



# KULTURRUCKSACK NRW

Bewerbung  
der Stadt Moers

## Impressum



STADT MOERS  
Kulturbüro

Stadt Moers  
Dezernat IV  
Kulturbüro

Wilhelm-Schroeder-Straße 10  
47441 Moers  
[www.moers.de](http://www.moers.de)

# KULTURRUCKSACK NRW

Bewerbung der Stadt Moers

November 2011



<b>1.</b>	<b>Moers – Modellstadt Kultureller Bildung</b> .....	<b>7</b>
<b>2.</b>	<b>Kulturrucksack NRW in Moers Projektideen ausgewählter Kultureinrichtungen und -initiativen</b> .....	<b>10</b>
2.1	Bibliothek Moers .....	10
2.2	Grafschafter Museum im Moerser Schloss .....	14
2.3	Kinder- und Jugendbüro Moers .....	21
2.4	Kulturbüro Moers .....	22
2.5.1	moers festival .....	26
	Netzwerk Improvisierte Musik Moers Improviser in Residence	
2.6	Moerser Musikschule .....	28
2.7	Schloss theater Moers .....	30
2.8	Volkshochschule Moers – Kamp-Lintfort .....	33
2.9	Vereine, Freie Träger und Schule .....	35
2.9.1	Atelier Wilma Specht .....	35
2.9.2	AWO KV Wesel e.V. ....	36
2.9.3	Der Bunte Tisch Moers e.V. ....	37
2.9.4	Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers .....	38
2.9.5	Gymnasium Adolfinum .....	39
2.9.6	Jugendzentrum Dorfschule .....	40
2.9.7	Musikalische Gesellschaft Moers e.V. ....	41
2.9.8	Niederrheinisches Kammerorchester Moers e.V. ....	42
2.9.9	Tanzmobil .....	43
2.9.10	VFJK e.V. Bollwerk 107.....	44



## 1. Moers – Modellstadt Kultureller Bildung

---

Die vielfältigen Angebote Kultureller Bildung in Moers richten sich grundsätzlich an Menschen aller Altersgruppen. Zahlreiche städtische Kultureinrichtungen, Schulen und freie Träger haben ihre Angebotsstruktur in den vergangenen Jahren quantitativ und qualitativ ausgebaut, Netzwerke gebildet und neue Kooperationen entwickelt. Auf der Grundlage der Zielperspektiven des „**Leitbild Moers 2020**“ hat sich die Grafenstadt verpflichtet, „eine qualitativ hochwertige Kulturarbeit in ihrer ganzen Vielfalt nachhaltig zu fördern und zu sichern“. Schwerpunkte werden bei der „Herausstellung des gebauten kulturellen Erbes sowie bei profilierten, innovativen Angebotsinhalten und -formen“ gesetzt. „Investitionen in Bildung werden dabei als Investitionen in die Zukunft der Stadt gesehen“ (Leitbild Moers 2020, Handlungsfelder „Kultur“ und „Bildung“).

Für die Konzeption ihrer auf Nachhaltigkeit angelegten und strukturell verankerten Entwicklung kultureller Bildungsarbeit wurde die Stadt Moers sowohl in 2007 als auch in 2009 im Rahmen des NRW-Landeswettbewerbs „**Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung**“ als **Siegerstadt** ausgezeichnet.

Seither konnten durch mehrere Sanierungs-, Aus- und Neubauarbeiten deutlich verbesserte infrastrukturelle Grundlagen für die Erweiterung des kulturellen Bildungsauftrags geschaffen werden: So konnte 2009 das **Soziokulturelle Zentrum Bollwerk 107** sein neues Domizil beziehen. Bis zu 500 Personen können in der neuen Veranstaltungshalle Konzerte, Theater, Kleinkunst erleben – etwa doppelt so viele wie am vorherigen Standort. Hinzu kamen neue Räume für Workshops Kultureller Bildung für jugendliche Zielgruppen, Probenräume und ein Kneipenbereich. Nach einjährigen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen konnte die Renovierung des Martinstifts der **Moerser Musikschule** im April 2010 gefeiert werden. Ein neuer edel-gläserner Anbau dient heute als Foyer des Kammermusiksaals. Er wird als Veranstaltungsraum, aber auch als erweiterte Cafeteriafläche genutzt. Ebenfalls im April 2010 konnte die **Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Graf-schafter Musenhof** eröffnet werden, die vom Graf-schafter Museum betrieben wird. Mit dem Projekt „Graf-schafter Musenhof“ gewann die Stadt Moers 2008 den Förderwettbewerb „Standort Innenstadt NRW“. 2010 konnte noch ein weiterer Neubau, das **Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum**, eingeweiht werden. Bibliothek, Kulturbüro, Stadtarchiv und Volkshochschule sind seither unter einem Dach zusammen gefasst. Das Bildungszentrum mit seinem einladenden Café schafft nicht nur durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen Synergien sondern wirkt sich positiv auf die Bildungsangebote der in unmittelbarer Nähe liegenden vier Schulen aus. Die Sanierung des Altbaus des **Moerser Schlosses** sowie die Fertigstellung des Neubaus ist für das Frühjahr 2012 geplant. Neben neuen Veranstaltungs- und Sonderausstellungsräumen steht dann ein museumspädagogischer Bereich zur Verfügung, der ein permanentes Angebot für Kinder und Jugendgruppen ermöglicht.

Zu den Anstrengungen, die die Stadt Moers zur Förderung und Verstetigung der Kulturellen Bildung unternimmt, zählt auch die Beratung, Begleitung und Förderung von Projekten der **freien Kulturszene in Moers**. Sie stellt einen wichtigen Aktionsraum für künstlerische Erprobung und Entwicklung dar. Neben den etablierten Kultureinrichtungen bildet diese nicht institutionell verankerte Kulturszene eine vitale Quelle kreativer Produktion, die das künstlerische Potenzial der Stadt spiegelt und die Kulturelle Bildung der nachwachsenden Generation fördert. Nach vorangegangener zweieinhalbjähriger erfolgreicher Erprobungsphase in den Jahren 2008 bis 2010 hat der Rat der Stadt im Februar 2011 die „**Richtlinien zur Förderung der freien Kulturarbeit**“ in Kraft gesetzt. Hiermit verfügt das Kulturbüro über ein flexibles Instrument zur unbürokratischen Förderung von kleineren Projekten Kultureller Bildung aller Kunstsparten. Aus dem hierfür beim Kulturbüro eingesetzten Budget konnten im Jahr 2011 fünfzehn Projekte gefördert werden.

Auch das Kulturhauptstadtjahr RUHR 2010 stand in Moers unter dem Themenschwerpunkt der Kulturellen Bildung. Insbesondere boten die über 80 Veranstaltungen der **Local Heroes-Woche** unter dem Dachthema „HERZIRASEN“ im Mai 2010 ein unvergleichliches Kulturprogramm, in dem sich kleine und große Helden aus allen Bereichen des Kreativen unter künstlerischer Leitung zusammengefunden hatten.

Um den Schwung dieser kreativen Woche auch in Folgejahren zu nutzen und das vielseitige Potenzial neuen kulturellen Schaffens zu präsentieren, entwickelte das Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater, dem Netzwerk Improvisierte Musik Moers und dem Improviser in Residence eine Aktionswoche Kultureller Bildung mit dem Titel „**moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt**“, die erstmals im Juli 2011 stattfand. Schwerpunkt dieser Woche war die Präsentation Kultureller Bildung von Kindern und Jugendlichen. Eine gemeinsame theatrale Abschlussperformance im öffentlichen Stadtraum rundete das neue Veranstaltungsformat ab, das auch in 2012 und Folgejahren durchgeführt und weiterentwickelt wird.

Wichtige Bausteine im kontinuierlichen Engagement der kulturellen Kinder- und Jugendbildung der Stadt Moers ist die Zusammenarbeit Moerser Kultureinrichtungen mit **Schulen aller Schulformen**. Das Spektrum reicht vom Ausbau des Landesprogramms „**Jedem Kind ein Instrument**“ (Jeki) der Moerser Musikschule an allen 16 Moerser Grundschulen über die langfristig angelegten **theaterpädagogischen Kooperationen** des Schlosstheaters mit derzeit acht Moerser Schulen, die **Bildungspartnerschaften** der Bibliothek mit 17 Moerser Schulen bis hin zu der durch das Kulturbüro koordinierten Teilnahme zahlreicher Schulen am **NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“**. Auch für das neue Modellprogramm „**Kulturagenten für Kreative Schulen**“ hat sich die Stadt Moers erfolgreich beworben und ist mit einem eigenen Schulnetzwerk aus Gesamtschule, Realschule und Hauptschule sowie einer hauptberuflichen Kulturagentin im Herbst 2011 an den Start gegangen. Dieses Modellprogramm hat das Ziel, insbesondere Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bislang nur in geringem Maße Zugang zu Kunst und Kultur haben, ihre Neugier für die Künste zu wecken und die selbstverständliche Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. Kennzeichnend für das vom Kulturbüro begleitete Programm ist die enge Vernetzung mit der Moerser Kulturlandschaft. Das **Netzwerk Improvisierte Musik Moers (nimm!)**, hat sich als Netzwerkknoten des bundesweiten Netzwerks Neue Musik zum Ziel gesetzt, alle Moerser Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 5 sowie eine möglichst große Zahl Jugendlicher in intensiven Kontakt mit aktueller improvisierter Musik zu bringen und dabei Brücken zu den Inhalten des moers festivals, dem international herausragenden Musikereignis in NRW, zu bauen.

Darüber hinaus bieten viele Moerser Schulen eigene spezielle Arbeitsgemeinschaften, Projekte und Produktionen mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten an. Stellvertretend sei das Musiktheater SOON des Gymnasiums Rheinkamp – Europaschule Moers genannt, das sich Schülern zwischen 11 und 18 Jahren in Moers und den Nachbarstädten öffnet.

Auch in der **Kulturellen Bildung für den Elementarbereich** hat das Kulturbüro einen Schwerpunkt seiner Förderung gesetzt. Das mit Landesmitteln geförderte Modellprojekt „Die phantastischen Vier oder Alleine geht nicht“ für Vierjährige wurde kunstspartenübergreifend entwickelt und in den Jahren 2008 bis 2009 erfolgreich in drei Kindertagesstätten unterschiedlicher Trägerschaft durchgeführt. Das mit einem Arbeitsbuch und einer Filmdokumentation abgeschlossene Projekt wird seither als adaptiertes Kurzprojekt über drei Monate von mehreren Kindertageseinrichtungen angefragt und durchgeführt. 50% der Kosten werden vom Kulturbüro getragen. Zusätzlich konnte das einjährige, mit Landesmitteln geförderte und vom Kulturbüro koordinierte Sonderprojekt „Von Wegen...“ im Herbst 2011 starten. In Zusammenarbeit einer Grundschule und zwei Kindertageseinrichtungen begleitet das Projekt unter künstlerischer Leitung die Kindergartenkinder beim Übergang von der Kita in die künftige Grundschule.

Bereits an diesen ausgewählten Beispielen wird die Vielseitigkeit und das besondere Engagement der Stadt Moers für ihre kulturelle Kinder- und Jugendbildung deutlich. Um diese farbige Landschaft auch direkt für Kinder und Jugendliche darzustellen, hat das Kulturbüro Moers in Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen ein eigenes Internetportal geschaffen, das seit 2008 auf **www.cuscoo.de** gepflegt wird. Diese **Internetplattform für Kulturelle Bildung** bereitet Angebote in der Stadt altersgerecht in vier eigenständigen Seiten auf. Hier ist bereits eine Kategorie für 10-14jährige Kinder eingerichtet. „CUSCOO“ ermöglicht allen Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichster Weise in Kunst und Kultur selbst aktiv zu werden. Gleichzeitig bietet die Internetplattform allen kulturschaffenden Institutionen, Vereinen und Künstlern den Raum, ihre Angebote an einem zentralen Ort für Moers zu präsentieren. Die redaktionellen Beiträge werden regelmäßig vom Kulturbüro eingestellt, überarbeitet und ergänzt.

Um Familien sowie Kindern und Jugendlichen einen **kostenfreien bzw. ermäßigten Zugang** zu Veranstaltungen und Kultureinrichtungen zu ermöglichen, gewährt die Stadt Moers zahlreiche Vergünstigungen, z.B. ist die Nutzung der Bibliothek für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren frei, ebenso der Eintritt bei allen städtischen Konzerten sowie den Konzerten des Niederrheinischen Kammerorchesters Moers e.V.. Schulklassen haben im Grafschafter Museum ebenso freien Eintritt wie die Kinder in der Mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt Grafschafter Musenhof zu den angegebenen Betreuungszeiten. Im Stadtarchiv ist für Schüler nicht nur der Eintritt frei, sondern es besteht auch eine Gebührenbefreiung für alle kostenpflichtigen Leistungen. Das Schlosstheater lädt Kinder und Jugendliche zum ermäßigten Preis von 7 € in seine regulären Spielplan-Vorstellungen, Gruppen ab 10 Kinder zahlen im Weihnachtsmärchen 5 € und die Vorstellungen des „Jungen Schlosstheaters“, der Theaterwerkstatt und der „Penguin`s Days“ kosten 3,50 €.

Im Folgenden sind Projektideen zusammengetragen, die in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit von Kultureinrichtungen der Stadt, Vereinen und freien Trägern speziell für die Zielgruppe der 10-14jährigen Kinder und Jugendlichen in allen Kunstsparten entwickelt wurden. Die Koordination und Begleitung der Kulturrucksack-Projekte würde im Fall einer positiven Berücksichtigung durch eine Landesförderung vom Kulturbüro der Stadt Moers übernommen. Das Kulturbüro würde die Aufgaben des **Kulturrucksack-Beauftragten** übernehmen und zu einem „Runden Tisch Kulturrucksack“ einladen, an dem die Abstimmung zur Projektumsetzung, die mittelfristigen Planungen und neuen Kooperationen sowie die Mittelverteilung stattfindet. Hierbei ist auch die Mitwirkung von jungen Menschen der angesprochenen Altersgruppe gedacht, um die Planung und Ausgestaltung der örtlichen Angebote im Hinblick auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Als Betreiber des Internetportals [www.cuscoo.de](http://www.cuscoo.de) würde das Kulturbüro Moers auch mit der Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW zusammenarbeiten und dem geplanten neuen **Internetportal** redaktionell zuarbeiten.

## 2. Kulturrucksack NRW in Moers Projektideen ausgewählter Kultureinrichtungen und -initiativen

---

### 2.1 Bibliothek Moers

---

Die Bibliothek Moers ist seit 2010 ein eigener Geschäftsbereich in der „eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung“ in der Stadt Moers. Im November 2010 zog die Bibliothek zusammen mit dem Stadtarchiv, der Volkshochschule und dem Kulturbüro in das neu erbaute Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum und bekam somit neue Räumlichkeiten.



Die Bibliothek besteht aus einer Hauptstelle im Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum und zwei Stadtteilbibliotheken in den Stadtteilen Kapellen und Repelen. Die Bibliothek Moers beschäftigt insgesamt 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zusätzlich absolvieren zwei Auszubildende eine Ausbildung zur „Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste“ mit dem Schwerpunkt Bibliothek.

Die Bibliothek verfügt über rund 100.000 Medieneinheiten, mit denen rund 1 Million Ausleihen erzielt werden. Damit erreicht die Bibliothek Moers in Nordrhein-Westfalen einen Spitzenplatz in Bezug auf die Ausleihen pro Einwohner. Die Bibliothek erreicht mit ihren Angeboten rund 10% der Moerser Bevölkerung, davon sind ca. 30% Kinder und Jugendliche bis zu 14 Jahren.

Die Bibliothek Moers ist das städtische Kompetenzzentrum für die Medien- und Informationsversorgung der Moerser Bevölkerung. Daneben erfüllt die Bibliothek wichtige Funktionen als sozialer Treffpunkt in der Stadt und als Lernort insbesondere für Schülerinnen und Schüler.

Die Lese- und Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen ist ein traditioneller Arbeitsschwerpunkt im Gesamtkonzept der Bibliothek Moers. Dies zeigt sich neben dem sehr gut ausgebauten Medienbestand im Kinder- und Jugendbereich unter anderem darin, dass in der Regel über 200 Veranstaltungen jährlich für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden.

Die Bibliothek Moers ist auch überregional für ihre erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit bekannt. So wird in diesem Jahr die Preisverleihung des „Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen“ des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport in der Bibliothek Moers durch die Ministerin persönlich vorgenommen.

Weitere Einzelangebote zur Sprach- und Leseförderung:

- Mit 17 Moerser Schulen aller Schulformen existieren verbindliche Kooperationsvereinbarungen, in denen die Modalitäten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Bibliothek fixiert sind. Kooperationsvereinbarungen sichern eine verbindliche und auf Kontinuität angelegte Zusammenarbeit. Grundlage der Kooperationsvereinbarungen sind einzelne methodische Bausteine, die individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schule angepasst werden können. Einzelne Bausteine sind bspw. die Ausleihe von Medienkisten an Schulen zur Unterstützung des Unterrichts, Klassenführungen und Unterricht in der Bibliothek, Unterrichtseinheiten zur Informationskompetenz sowie umfangreiche Schülercenter mit Lern- und Unterrichtshilfen zu allen Fächern. Der Neubau der Bibliothek befindet sich in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft zu vier Schulen. Diese räumliche Nähe bietet zukünftig großes Potential zu einer noch engeren Kooperation zwischen Bibliothek und Schulen. Geplant ist auch, dass die Bibliothek als Schnittstelle zwischen den Schulen in Bezug auf die Leseförderung agiert.
- Seit 1997 existiert die Moerser-Jugendbuch-Jury für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Alter von 12 bis 16 Jahren. Ein Vorbereitungsteam, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der genannten Altersgruppe, wählt 20 Titel aus den aktuellen Neuerscheinungen aus, liest und bewertet sie. Die Titel werden danach vom Vorbereitungsteam über Verlagssponsoring beschafft und an die teilnehmenden Schulen verteilt. Die Teilnehmenden an den Schulen müssen mindestens drei Titel lesen und bewerten. Auf einer grossen Abschlussparty, die ebenfalls vom Vorbereitungsteam organisiert wird und bei der häufig auch die Preisträger zu Gast sind, werden die beliebtesten Titel vorgestellt. Die Jugendlichen zeigen so schon früh soziales und organisatorisches Engagement und lernen, andere für ihre Sache zu begeistern.



Die Moerser-Jugendbuch-Jury wurde 2010 mit dem kulturellen Ehrenamtspreis „Der Dank“ ausgezeichnet.

- Seit nunmehr 18 Jahren organisiert die Bibliothek Moers eine Kinder- und Jugendbuchwoche unter dem Label „Lesezettel“. Hier finden – in der Regel kostenlose – Autorenlesungen, Kreativwerkstätten, Kindertheateraufführungen statt, die von den Moerser Schulen besucht werden.



Auch zukünftig sieht die Bibliothek Moers einen ihrer Arbeitsschwerpunkte in der Sprach- und Leseförderung sowie in der Schulung von Informationskompetenz von Kindern und Jugendlichen. Bücher sind prädestiniert, die Allgemeinbildung junger Menschen zu fördern und ihnen ein Verständnis sowohl für die eigene als auch für fremde Kulturen und Welten zu vermitteln. Lesen ist nach wie vor die entscheidende Basiskompetenz, ohne die eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben schlichtweg nicht möglich ist.



#### **Kulturrucksack NRW: „Interkulturelle / Integrative Schreibwerkstatt“**

Das Projekt der Bibliothek Moers für den Kulturrucksack 2012 ist in der Stadtteilbibliothek Repelen angesiedelt. Dieser Stadtteil weist eine überwiegend **bildungsferne Bevölkerungsstruktur** und einen **hohen Migrantenanteil** auf.

In Zusammenarbeit mit achten Klassen des Schulzentrums am Jungbornpark / Städtische Realschule sollen interkulturelle / integrative Schreibwerkstätten, die professionell von einem oder mehreren Referenten moderiert werden, durchgeführt werden. Vorgesehen ist hier eine Zusammenarbeit mit „jugendstil – Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW e.V.“, dem Kompetenzzentrum für Jugendliteratur in Nordrhein-Westfalen. Die Workshops sollen jeweils über einen Zeitraum von fünf Tagen durchgeführt werden.

Als Thema für die Schreibwerkstätten kommen bspw. Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs in Frage. Durch die Auseinandersetzung mit interkulturellen bzw. integrativen Themen werden Brücken zwischen verschiedenen Kulturen geschlagen und das interkulturelle Verständnis gestärkt. Schülerinnen und Schüler werden zur Auseinandersetzung mit interkulturellen Fragestellungen angeregt, entwickeln eigene Fragestellungen und erfassen ihre inneren Bilder sprachlich.

Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund können so ihren Spracherwerb fördern und ihren Wortschatz erweitern. Zusätzlich zu interkulturellen Zusammenhängen lernen sie in einer Schreibwerkstatt, wie man eine Handlung entwickelt, wie man zu einer Geschichte kommt und seinen Schreibstil verbessert. Daneben erhalten sie Impulse zum zukünftigen Schreiben eigener Texte.

Weiterhin soll ein Facebook-Auftritt mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden, mit dem sie kontinuierlich ihre Arbeit in den Schreibwerkstätten dokumentieren. Dabei soll neben der All-

tagswirklichkeit der Jugendlichen insbesondere auch der Bezug zur Bibliothek als Bildungs- und Freizeitort zum Ausdruck kommen. Zusätzlich kann das Projekt um crossmediale Elemente erweitert werden. So besteht die Möglichkeit, die im Rahmen der Schreibwerkstätten erstellten Texte mit multimedialen Elementen (Bild, Ton) anzureichern und dies zusammen bspw. als E-Book zu publizieren.

Durch die kostenlosen Schreibwerkstätten und die Integration eines freizeitpädagogischen Programms (Facebook-Auftritt) ist das Angebot niederschwellig, sozial integrativ und sehr beteiligungsorientiert. Durch das Schreiben eigener Texte und die Gestaltung des Facebook-Auftritts werden Schülerinnen und Schüler eigenschöpferisch tätig.

Das Projekt kann in den Folgejahren ggf. auf weitere Schulen und Klassen ausgeweitet werden.

## 2.2 Grafschafter Museum im Moerser Schloss

Im kommunalen Gesamtkonzept der Kulturellen Bildung hat das Grafschafter Museum den Bereich der historisch-kulturellen Bildung übernommen. Das Gesamtvermittlungskonzept des Museums baut auf mehreren Bausteine auf, die von niedrigschwelligen, erlebnisorientierten Angeboten in der mittelalterlichen Lernstadt, über die Dauerausstellungen im Grafschafter Museum und Kreisständehaus (Plan) reichen. Flankiert wird dieses Vermittlungskonzept von Einzelprojekten wie beispielsweise dem grenzüberschreitenden Schülerkooperationsprojekten zur Geschichtspräsentation in Museen (2008/2009), dem *voyager moers mission-Projekt* (neu 2012) und der dauerhaft geplanten Kooperationen mit Schulen zur Aufarbeitung von Biografien des 20. Jahrhunderts (Kreisständehaus, ab 2012). Die Ergebnisse der Projekte fließen in die Dauer- und Sonderausstellungen des Museums ein.

Ziel der verschiedenen Bausteine ist, Kinder und Jugendliche der verschiedenen Altersgruppen zur Auseinandersetzung mit der eigenen Stadt- und Kulturgeschichte anzuregen, sie in die Konzeption und Realisierung musealer Projekte einzubinden und sie zur Entwicklung eigener Fragestellungen an Geschichte und Gegenwart anzuregen.

Orte / Inhalte / Zielgruppen der historischen-kulturellen Bildung des Grafschafter Museums

**Altes Landratsamt/Kreisständehaus:**  
Geschichte des 20. Jh.  
(Nationalsozialismus, Widerstand, jüdisches Leben, Hüschen)  
Zielgruppenschwerpunkte:  
Schulklassen Sek. II + Oberstufe

**Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Musenhof:**  
Geschichte der Stadt Moers im Mittelalter  
Zielgruppenschwerpunkte: Kinder 6-12 Jahre, Familien, Kindergärten, Grundschulen

**Grafschafter Museum mit Schlosshof:**  
Geschichte/Kulturgeschichte der Grafschaft Moers und des Niederrheins bis zum Beginn des 20. Jh.  
Zielgruppenschwerpunkte: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, Schulklassen Sekundarstufe I + Oberstufe, Erwachsenengruppen, Besucher der Stadt

**Spielplatz mit historischen Ansätzen (Standtgrundriss, Burg)**  
Zielgruppenschwerpunkte: Kinder bis 6 Jahren, Familien

## **Anbauprojekt: Neuer Raum für Kulturelle Bildung**

In unmittelbarer Nähe der historischen Altstadt und zugleich am Eingang des Schlossparks entwickelt die Stadt Moers die ehemalige Wasserburg der Grafen von Moers zum historisch-kulturellen Zentrum der Stadt. Das Moerser Schloss beherbergt schon heute mit dem Grafschafter Museum und dem Schlosstheater Moers zwei Kultureinrichtungen, die mit ihren Programmen, Sammlungen und Veranstaltungen ein kultureller Anziehungspunkt in der Region sind und ihre Angebote für Kinder und Jugendliche ausbauen.

Neben neuen Veranstaltungs- und Sonderausstellungsräumen entstand im Neubau des Moerser Schlosses ein eigener museumspädagogischer Bereich, der ein permanentes Angebot für Kinder- und Jugendgruppen ermöglicht. Neben den klassischen museumspädagogischen Angeboten setzt das Grafschafter Museum verstärkt auf Projekte mit Schulklassen, die in Präsentationen der von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Inhalte im Museum münden soll.

Nach der Wiedereröffnung des Grafschafter Museums im Moerser Schloss nach Fertigstellung des Neubaus und Abschluss der Sanierungsarbeiten (Frühjahr 2012) sind weitere künstlerisch-kreative Projekte in Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater Moers ausgehend von den Spielzeitthemen des Theaters geplant.

## **Vermittlungsprojekte für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter: Schlosspark-Hase Moritz von Oranien und seine Freunde als Sympathieträger der Stadtgeschichte (2008ff)**

In Zusammenarbeit mit dem Grafiker Jürgen Pankarz entwickelte das Grafschafter Museum neue Sympathieträger für die Moerser Geschichte: der Schlosspark-Hase Moritz von Oranien, die Ente Miranda, die Schnecke Frédérique Escargot und Fritz von Schwan erzählen ihre Geschichten:

Der Hase Moritz kam 1595/97 mit den Truppen von Moritz von Oranien nach Moers. Der Schlosspark-Hase war mit dabei, als die Spanier das Schloss räumten und Gräfin Walburgis wieder in ihr Schloss zurückkam. Seitdem lebt die Hasenfamilie in vielen Generationen rund um das Moerser Schloss. Wer heute in der Dämmerung am Schloss vorüber geht, kann oft einen Nachfahren sehen.

Die Vorfahren der Ente Miranda waren 1586 mit den Spaniern nach Moers gekommen. Sie machten es sich in den Wassergräben rund um das Schloss und im „Meer“ bequem. Als die Spanier 1597 abzogen, entschlossen sich die Mirandas in Moers zu bleiben. Miranda behauptet heute, dass in den Schlossgräben gefundene Muschelschalen in Wirklichkeit von der Paella ihrer Vorfahren stammen.

Die Familie Escargot kam Ende des 18. Jahrhunderts mit den Franzosen nach Moers – allerdings unfreiwillig: In letzter Sekunde gelang Frédérique die Flucht aus dem Suppentopf. Weniger Glück hat er mit seinen Versuchen, seine tierischen Freunde für die Revolutionsuhr und den Revolutionskalender zu gewinnen.

Ein preußischer Amtmann hat Gefallen an den Schwänen gefunden, die sich rund um das Moerser Schloss tummelten und ernannte sie zu preußischen Hofschwänen. Fortan durfte sich die Familie „von Schwan“ nennen. Als der preußische König 1904 nach Moers kam, standen die von Schwans Spalier. Voller Stolz blicken die von Schwans auf ihre glorreiche Vergangenheit und bedauern den Niedergang des Adels und Preußens.

Das Moritz-Projekt startete 2008 mit einer Buchpublikation, einer Ausstellung und einem Puppentheaterstück. Moritz und seine Freunde gingen auch die Neugestaltung der Dauerausstellung des Grafschafter Museums ein (Eröffnung 2012).

## Deutsch-niederländisches Schülerkooperationsprojekt zur Geschichtspräsentation im Museum (2008/2009)

„Museen gehören zu den erfolgreichsten und dynamischsten Medien der Informationsgesellschaft“ – sagte der Tübinger Kulturwissenschaftler Gottfried Korff in seinen „Ender Thesen“. Der Soziologe Heiner Treinen sieht in ihnen sogar nach den elektronischen Medien „die am stärksten expandierende kulturelle Institution im nordatlantischen Kulturkreis“. Dennoch merken die Museen immer mehr, dass sie insbesondere mit den Dauerausstellungen die nachkommenden Generationen immer weniger ansprechen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Museen autoritäre Einrichtungen sind. „Der Fetisch jedes Museums ist die Vitrine mit ihrer Botschaft: noli me tangere oder fasse mich nicht an, ich bin heilig... Das Publikum darf sich die Objekte anschauen, und es kann sie sich in den meisten Fällen nur nach den von Museumsleuten angedeuteten Interpretationsfeldern zugeignen“, wie der niederländische Volkskundler und geistige Vater der Theorie der „kulturellen Biografie“ Gerard Rooijackers treffend formulierte. Rooijackers forderte: Museen sollen „dynamische Werkstätten des Gedächtnisses sein“.

Zwar zählen Schüler in Schulklassen und Kinder zu den Hauptzielgruppen museumspädagogischer Arbeit in den bundesdeutschen Museen, aber in die Konzeption der Angebote oder gar der Ausstellungs- und Museumsgestaltung beziehen wir sie in der Regel nicht ein. Wie stellen sich Schülerinnen und Schüler ein regionalgeschichtliches Museum vor, das sie selbst interessiert? Welche Formen der musealen Präsentation sprechen Schüler an? Welche Geschichtspräsentation wünschen sich Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Grafschafter Museum der Stadt Moers? Worauf legen Schüler in einem Museum besonders wert? Diese Fragen wollte das Grafschafter Museum im Moerser Schloss gemeinsam mit deutschen und niederländischen Schülerinnen und Schülern in einem grenzüberschreitenden Schülerkooperationsprojekt beantworten, das im Herbst 2008 mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen startete.

Teilnehmer des Projekts waren die dritte und vierte Grundschulklasse der Christophorus Schule in Roermond in den Niederlanden, die dritte Klasse der Adolf Reichwein Grundschule sowie Schüler des 11. und 12. Jahrgangs des Gymnasiums in den Filder Benden aus Moers.

Gründe für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Niederlanden lagen für das Grafschafter Museum auf der Hand: Räumliche und historische Nähe – Moers liegt rund 30 Kilometer von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt und war ab 1601 hundert Jahre oranisch.

Zunächst hat sich das Museum zur Aufgabe gemacht, den Schülerinnen und Schülern vier Dinge zu vermitteln:

- Einen kritischen Blick auf museale Konzeptionen und Präsentation
- Einen anderen Zugang zu Museen
- Einen engen Bezug zu ihrem eigenen Museum
- Historisches Wissen (Unterricht, Führungen)

Um ein Museum besser einschätzen zu können und eine eigene Vorstellung von Geschichtspräsentation im Museum entwickeln zu können, dazu braucht es ‚Museumserfahrung‘. Museumsleute und Ausstellungsmacher stellen bestimmte Fragen an die Geschichte und versuchen diese von einem bestimmten Standpunkt aus in den Ausstellungen zu beantworten. Doch diese Fragen und Standpunkte sind nicht unabänderlich. Dass auch andere Fragen gestellt und andere Standpunkte eingenommen werden können, dafür sollten die Schüler sensibilisiert werden und ihren kritischen Blick auf Ausstellungskonzeptionen schärfen.

Sie sollten im Sinne von Christian Glass auch lernen, bei Ausstellungskonzeptionen zu hinterfragen, „aus welcher Richtung die Scheinwerfer leuchten“.

Die notwendige Museumserfahrung vermittelten wir durch mehrere Museumsbesuche und deren Auswertung: Ab Herbst 2008 besuchten die Schülerinnen und Schüler – begleitet durch Moderatoren – gemeinsam neben dem Grafschafter Museum im Moerser Schloss sieben weitere Museen

(drei niederländische und vier deutsche) und unterzogen diese zunächst einer Stärken- und Schwächenanalyse. Das besondere Augenmerk der Schülerinnen und Schüler lag hierbei auf Besucherfreundlichkeit, Arten der Themen- und Exponatspräsentation, dem Technikeinsatz und der museumspädagogischen Vermittlung.

Die Bewertungsfragebögen hatten die Schülerinnen und Schüler in dem das Projekt begleitenden Unterricht selbst mit erarbeitet. Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des Museums werteten die Schüler die Fragebögen in der Schule aus und beschäftigten sich mit der Moerser Stadtgeschichte (12. bis 17. Jahrhundert). Obwohl die Teilnahme an dem gesamten Projekt und dem begleitenden Zusatzunterricht freiwillig war, waren die Schülerinnen und Schüler eifrig dabei. Das Erlernen historischer Fakten bekam nun einen ganz anderen Sinn – es ging nicht mehr um Schulnoten, sondern den Projektteilnehmern war bewusst, dass sie diese historischen Hintergrundinformationen benötigten, um einen eigenen Entwurf für die Präsentation der Moerser Geschichte erarbeiten zu können. Ausgehend von diesen Erfahrungen und diesem Hintergrundwissen, formulierten die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ansprüche und Wünsche an eine museale Geschichtspräsentation im Graf-schafter Museum und erarbeiteten eine Skizze für ein eigenes „Ausstellungsdrehbuch“ bzw. für ein Wunschmuseum.

Die Erfahrungen, die wir mit den Schülerinnen und Schülern während des Projektes sammeln konnten und die Ergebnisse ihrer Arbeiten gingen bisher in zwei unserer Projekte ein: In die teilweise Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums und in den Aufbau einer handlungsorientierten mittelalterlichen Lernstadt neben dem Schloss. Sie sind ebenso in die Konzeption des Kreisständehaus-Projektes eingegangen.

Ergebnisse des Schülerprojektes stießen auch in Museumsfachkreisen auf großes Interesse. Sie sind veröffentlicht in:

Diana Finkle: Freundlichkeit, ein roter Faden und ein Skelett. Ein deutsch-niederländisches Schülerkooperationsprojekt zur Geschichtspräsentation im Museum. In: *Museumskunde* 2 (2009), S. 73ff.; Dies. und Sandra Schilling-Punge: Kulturpädagogik im Museum. Ein deutsch-niederländisches Schülerkooperationsprojekt zur Geschichtspräsentation im Museum. In: Brandt, Bettina u. Bischoff, Johann: *Räume im Dazwischen. Lernen mit Kunst und Kultur* (= Merseburger Kulturpädagogische Schriften Bd. 6). Aachen 2010. S. 315-320.

### **Mittelalterliche Lernstadt im Graftschafter Musenhof (Eröffnung April 2010)**

Ein deutliches Ergebnis dieses Schülerprojektes war, dass weder bei den Oberstufen noch bei den Grundschulern der Einsatz moderner Technik (Touchscreens etc.) höchste Priorität hatte, sondern das simple Anfassen, Aus- und Anprobieren-Können. Insbesondere das Einnehmen einer Rolle, die spielerische Übernahme der Identität einer historischen Person, erleichterte den Schülern das Behalten von Fakten und das Verstehen von Zusammenhängen.

Diese Erkenntnisse waren Grundlage für die Konzeption der mittelalterlichen Lernstadt im Graftschafter Musenhof. Am 29. April 2010 wurde der „Graftschafter Musenhof“ mit der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt eröffnet, die vom Graftschafter Museum konzipiert wurde und betrieben wird. Mit dem Projekt „Graftschafter Musenhof“ gewann die Stadt Moers 2008 den Förderwettbewerb „Standort Innenstadt NRW“.

Das Museum verfolgt mit seiner Lernstadt das Ziel, niedrighschwellig, aber historisch fundiert, ein kulturelles Bildungsangebot für breite Kreise anzubieten. Gleichzeitig soll durch die erhöhte Aufenthaltsqualität für Eltern in der Innenstadt, der Standort Innenstadt gestärkt werden.

Während der Betreuungszeiten (Mittwoch und Freitag 15 -18 Uhr) können Eltern ihre Kinder (ab sechs Jahren) im Musenhof jeweils für zwei Stunden kostenfrei abgeben. Die Mitarbeiter des Museums übernehmen in dieser Zeit die Aufsichtspflicht für die Kinder. In dieser Zeit wird den Kindern die Geschichte

der Stadt Moers im Mittelalter spielerisch und praxisorientiert nahe gebracht. Unter anderem im Rahmen eines geführten Rollenspiels lernen sie Aspekte der Geschichte der Stadt Moers im Mittelalter kennen.

Neben den umfangreichen Betreuungsangeboten offeriert das Museum zusätzlich Führungen und Workshops für angemeldete Gruppen.

Aufgrund des großen Interesses auch von Erwachsenen an einem Besuch der mittelalterlichen Lernstadt weitete das Museum die Zeiten der Familienöffnung von anfangs Samstag 15 bis 18 Uhr auf zusätzlich Sonntag von 14 bis 18 Uhr aus.

Die jährlich rund 190 Gruppenführungen und rund 25.000 Besuchern während der 7-monatigen Saison zeigen, dass dieses Vermittlungskonzept gut ankommt.

<b>Öffnungs- und Angebotszeiten im Musenhof April bis Oktober</b>			
	<b>Wochentag</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Entgelt</b>
Betreuungszeit:	Mittwoch	15-18 Uhr	frei
	Freitag	15-18 Uhr	frei
Workshop	Samstag	10-13 Uhr	frei, Materialkosten
Familienöffnung	Samstag	15-18 Uhr	frei
	Sonntag	14-18 Uhr	frei
Gruppenführungen, Aktionen, Workshops, Kindergeburtstage	Mo, Di, Do	9-18 Uhr	23,30 bis 82,50 zzgl. Materialkosten

### **Künftige Projekte**

#### **Orient & Okzident in der mittelalterlichen Lernstadt (Saison 2012)**

Für die mittelalterliche Lernstadt soll gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe mit Migrationshintergrund ein Führungskonzept entwickelt werden, in dem das Verhältnis von Orient und Okzident im Mittelalter thematisiert wird. Hier wird nach dem Stand der Entwicklung in Kultur und Wissenschaft ebenso gefragt, wie nach religiöser Toleranz.

Ziel ist auch, Schülerinnen und Schüler aus dem Projekt anschließend selbst zur Übernahme der Themenführung für andere Schülergruppen zu gewinnen.

#### **Identifikation & Partizipation: biografisch orientiertes Dauerausstellungsprojekt zur Geschichte des 20. Jahrhunderts im Kreisständehaus**

Zum 01.01.2010 übernahm der Eigenbetrieb Bildung das leer stehende, denkmalgeschützte Gebäude Altes Landratsamt/Kreisständehaus in den Eigenbetrieb zu dem Geschäftsbereich Grafschafter Museum. Eine Nutzungskonzeption für das Alte Landratsamt wurde in einer Arbeitsgruppe erarbeitet und zur Förderung beim Land NRW eingereicht.

Eine darin vorgesehene teilweise Nutzung sieht vor, bisher vernachlässigte Themen der Stadt- und Regionalgeschichte wie jüdisches Leben, Nationalsozialismus, Widerstand und demokratischer Neubeginn zu präsentieren.

Teil des Projektes ist ein pädagogischer Studierbereich, der von Mitgliedern des Vereins „Erinnern für die Zukunft“ betreut wird. Hier sollen anhand der vorhandenen Quellensammlung zur Geschichte des Nationalsozialismus und zur Zwangsarbeit im Landkreis Moers weitere Studienarbeiten angeleitet werden. Biografien von Opfern, Tätern, Widerstandskämpfern, Mitläufern oder „ganz normalen“ Bürgern sollen recherchiert und in den historischen Kontext, den die Ausstellung darstellt, eingearbeitet werden. Die recherchierten Biografien sollen dann über das elektronische System Eingang in die Ausstellung finden.

Der Schwerpunkt „Jüdisches Leben“ ist in alle historische Bereiche eingewoben. So zeigt die Darstellung der Geschichte einer jüdischen Familie neben der Darstellung einer christlichen Familie durch die Zeit des Kaiserreichs, durch die Weimarer Republik, im Dritten Reich und in der Nachkriegszeit Gemeinsamkeiten und den willkürlichen und grausamen Bruch der Biografien-Parallelen im Nationalsozialismus. Die Geschichte von jüdischen und christlichen Erwachsenen, aber insbesondere auch von Kindern soll nachgezeichnet werden (Ergebnis des dt./nl. Schülerprojektes).

Beim Eintritt in die Ausstellung erhält jeder Besucher einen Ausweis mit Foto einer in der Ausstellung vorkommenden Person. Der Ausweis ist „maschinenlesbar“. An verschiedenen Stellen in der Ausstellung sind technische Einrichtungen, an denen mit Hilfe des Ausweises wie mit einem Schlüssel weitere Informationen zu der betreffenden Person abgerufen werden können.

Entsprechend dem Konzeptansatz der „Kulturellen Biografie“ soll möglichst vielen Menschen in Moers die Gelegenheit zur Partizipation an dem Projekt geboten werden. Wie in einem „elektronischen Steckrahmen“ können neue Biografien in das technische System eingespeist werden. Damit wird der Ausstellungsbereich ständig erweiter- und aktualisierbar. Geplant ist, erste Biografien im Laufe des Jahres 2012 mit Schülern der Klassen 6 bis 12 zu erarbeiten. Die Schüler sollen durch Mitglieder des Vereins „Erinnern für die Zukunft“ bei ihrer Recherchetätigkeit angeleitet werden.



**Kulturrucksack NRW:  
„voyager moers mission“**

Nicht in das Weltall, sondern in das Museum sollen Schülerinnen und Schüler Objekte und Dokumente schicken, die sie für wichtig und überlieferungswert ansehen.

Im Rahmen des „voyager moers mission-Projekts“ sollen Schülerinnen und Schüler Fragen der historischen Überlieferung reflektieren, sich mit der Stadtgeschichte und der Arbeit eines Museums auseinandersetzen und selbst historische Überlieferung gestalten.

1977 schickte die NASA die Raumsonden voyager 1 und 2 ins Weltall. Mit im Gepäck hatten sie die voyager golden records: Datenplatten mit Bild- und Tonmaterial, die etwaigen außerirdischen Lebensformen Zeugnis von den Bewohnern unserer Erde ablegen sollen. Bilder von Menschen, Tieren, Landschaft und Gebäuden befinden sich beispielsweise ebenso darauf, wie Begrüßungen in 55 Sprachen und 27 Musikstücke von Bach und Beethoven über Mozart und Chuck Berry oder Blind Willie Johnson bis zum Gesang der Navajo-Indianer.

Im gleichen Jahr, in dem die NASA ihre Raumsonden voyager 1 und 2 auf die Reise schickte, begaben sich der Künstler Daniel Spoerri und die Historikerin Marie Louise von Plessen ebenfalls auf eine Mission: Im „Cocodrome“ von Jean Tinguely verwirklichten sie das „Musée Sentimental de Paris“. 1979 folgte gemeinsam mit Studierenden der Kölner Fachhochschule das Ausstellungsprojekt „Le Musée Sentimental de Cologne“.

Das „voyager-golden-record-Projekt“ und das „Musée Sentimental“ haben gemeinsam, dass einzelne Objekte ein Bild der Geschichte und der Existenz der Menschen auf der Welt bzw. in einer Region gestalten sollen.

In diesem Projekt sollen Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen ihr Voyager-Objekt auswählen, seine Geschichte erzählen und darstellen, warum ihnen dieses Objekt (dreidimensionales Objekt, Foto- oder Tondokument) geeignet oder wichtig erscheint, von ihrem Leben und ihrer Geschichte in Moers zu erzählen.

Im Rahmen des Projektes besucht ein Moderator des Museums die mitwirkenden Schulklassen, führt in das Projekt ein, diskutiert mit den Schülerinnen und Schülern Kriterien der Objektauswahl und gibt Hilfestellung beim Verfassen der Objektbotschaften. Bei einem Besuch im Grafschafter Museum erkunden die Schülerinnen und Schüler, wie und welche Objekte das Grafschafter Museum für die Zukunft überliefert.

Die von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Objekte sollen im Grafschafter Museum präsentiert werden, alle gesammelten Foto und Audiodateien auf einer Homepage vorgestellt werden. Jährlich ist der Start von 4 bis 6 „Voyager-Sonden“ im Grafschafter Museum geplant: Die von den Schülern ausgewählten Objekte werden im Museum für die Dauer von 6 Wochen präsentiert und mit einer von den Schülerinnen und Schülern mitgestalteten Veranstaltung eröffnet.

An dem Projekt beteiligte Schülerinnen und Schüler erhalten eine für ein Jahr gültige voyager-moers-mission-card, die jederzeit zum freien Eintritt in das Museum berechtigt.

Ziel des Projektes ist es, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Stadtgeschichte und an der Arbeit eines Museums zu wecken. Dabei beschäftigen sie sich mit Fragen, die auch die Museumsarbeit bestimmen: Was ist überlieferungswert? Was können Objekte einem Betrachter über uns, unsere Vergangenheit und Zukunft berichten? Bei der Auswahl der Objekte, dem Verfassen der Objektbotschaften ist die kreative und eigenschöpferische Tätigkeit der Teilnehmer gefragt. Die Möglichkeit, eigene Objekte bzw. selbst ausgewählte Objekte im Museum präsentieren zu können, soll den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass jede(r) historische Überlieferung mit gestalten kann und das Museum in ihrer Stadt ein Ort der Partizipation ist.

## 2.3 Kinder- und Jugendbüro

---

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers führt in Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe in den Sommerferien für Kinder im Alter von 6–14 Jahren eine Feriennaherholungsmaßnahme, die „Tummelferien“, durch. Die Maßnahme ist zeitlich auf zweieinhalb Wochen begrenzt. Ca. 400 Kinder nehmen an der Open-Air-Maßnahme im Spielpunkt Innenstadt teil.

Der Teilnehmerbeitrag in Höhe von 40 Euro für die gesamte Maßnahme macht deutlich, dass sich dieses Angebot primär an einkommensschwache Familien richtet, vielfach einhergehend mit sozialen Ausgrenzungserfahrungen, bzw. an Familien mit **Migrationshintergrund**, deren Kinder oftmals in den Sommerferien zuhause bleiben.



### **Kulturrucksack NRW: „Filmstudio in den Tummelferien“**

Das Angebot richtet sich an Kinder von 10 - 14 Jahren und soll zu einem bewussten und konstruktiven Umgang mit Medien beitragen. Die Kinder lernen unterschiedliche Medien kennen. Maximal 30 Kinder können teilnehmen. Zielsetzung ist die Erstellung von Videotagebüchern, eines Trickfilms, einer Tummelferierendokumentation sowie die Entwicklung einer „Lovestory“. Alle Schritte der Produktion werden von den Kindern unter professioneller Anleitung selbst durchgeführt: Recherchen, Drehbucherstellung, Kulissen- und Requisitenbau, Kameraführung und Filmschnitt. Eine öffentliche Präsentation vor Ort ist geplant sowie der Auftritt auf Youtube (FB Kinder- und Jugendbüro).

Die Kinder sollen sowohl als Gesamtgruppe als auch in Kleingruppen zu den unterschiedlichen Zielen arbeiten. Angeleitet von Workshopleitern und unterstützt von pädagogisch geschulten Honorarkräften versteht sich dieses Projekt als integrativer Teil der Gesamtmaßnahme „Tummelferien“.

## 2.4 Kulturbüro Moers

---

Das Kulturbüro wurde im Rahmen eines umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses im Kulturbereich der Stadt Moers im September 2007 gegründet und ist seither Kontaktstelle für die kulturelle Bildungsentwicklung. Das Kulturbüro arbeitet im Bereich der Kulturellen Bildung an Konzeptentwicklungen und schulischen wie außerschulischen Projekten in allen Kunstsparten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der freien Kulturszene Moers, die Vernetzung unterschiedlicher Kulturakteure und die Entwicklung neuer Kooperationsformen.

### **NRW-Landesprogramm Kultur und Schule**

Im Kontext der Kulturellen Bildung begleitet und fördert das Kulturbüro Moers das Programm „Kultur und Schule“ vor Ort. Das Kulturbüro unterstützt und berät die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sowie die Schulen. In den Schuljahren 2008 bis 2011 wurden 43 Projekte zur Teilnahme am „NRW Landesprogramm Kultur und Schule“ in Moers umgesetzt.

In den vergangenen Jahren koordinierte das Kulturbüro zahlreiche schulische Abschlusspräsentationen für die im vorangegangenen Schuljahr erarbeiteten Kulturprojekte und stellte diese öffentlichkeitswirksam in einem eigenen Flyer vor. Im Juli 2011 haben sich die Schulen des Landesprogramms erstmals im Rahmen der neu entwickelten Aktionswoche Kultureller Bildung „moving moers“ auf der Bühne des Schlosstheaters präsentiert und konnten so auch gegenseitig ihre Produktionen kennenlernen und in Workshops gemeinsame Ideen entwickeln.

### **Modellprogramm Kulturagenten für kreative Schulen**

Die Initiative der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator fördert in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien und in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“. Von einem Kulturagenten begleitet, erarbeiten die Schulen ein neues vielseitiges künstlerisch-kulturelles Profil. Mit dem Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ soll bei Kindern und Jugendlichen die Neugier für Kunst geweckt und Chancen eröffnet werden, künftig Akteure einer kulturinteressierten Öffentlichkeit zu werden. Erreicht werden sollen vor allem Jugendliche, die bislang nur in geringem Maße an Kultur herangeführt wurden. Gemeinsam mit Schülern, Lehrern, der Schulleitung, Künstlern und örtlichen Kultureinrichtungen wird ein umfassendes und fächerübergreifendes Angebot Kultureller Bildung entwickelt und langfristige Kooperationen aufgebaut und gesichert.

Für die Teilnahme an diesem Modellprogramm hat sich die Stadt Moers erfolgreich beworben und ist mit einem eigenen Schulnetzwerk und einer hauptberuflichen Kulturagentin im Herbst 2011 an den Start der vierjährigen Laufzeit gegangen. In dem Moerser Netzwerk sind die Justus-von-Liebig-Hauptschule, die Heinrich-Pattberg-Realschule und die Anne-Frank-Gesamtschule zusammengeschlossen.

### **Kultur und Elementarbereich**

Im Bereich kultureller Elementarbildung startet im Schuljahr 2011/2012 das neue Kooperationsprojekt „Von Wegen...“, unter künstlerischer Leitung. Grundlage des mit Landesmitteln geförderten Projekts ist die Bildungsvereinbarung NRW, in der wesentliche Positionen der Zusammenarbeit von Kita und Grundschule begründet sind. Im Projekt „Von Wegen...“ bilden die Institutionen Kindergarten und Grundschule ein Tandem. Gemeinsames Ziel ist es, Kindergartenkinder in allen Entwicklungsbereichen zu fördern. Um dies zu erreichen, arbeitet „Von Wegen...“ spartenübergreifend in den Bereichen Spiel und Gestalten, Natur und kulturelle Umwelt und Bewegung.

Zudem hat das Kulturbüro der Stadt Moers ein mit Landesmitteln gefördertes Pilotprojekt für vierjährige Kinder entwickelt und in den Jahren 2008 – 2009 erfolgreich durchgeführt. Es trug den Titel „Die phantastischen Vier oder Alleine geht nicht“. Drei Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft nahmen an dem Modellprojekt teil. Nach der guten Resonanz öffnet sich das Nachfolgeprojekt nun mit dem Titel „Die phantastischen Vier sind wieder hier“ für alle interessierten Kindertageseinrichtungen in Moers, die nicht an dem Pilotprojekt teilgenommen haben. Dieses Konzept zur Elementarbildung bindet die Sparten Bildende Kunst, Musik und Theater und die darin enthaltenen kreativen Ressourcen ein.

### **Kulturhauptstadt RUHR 2010: Local Heroes-Woche Moers**

Das Moerser Programm, das im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 stattfand, enthielt zahlreiche Angebote Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche. Während der „Local Heroes-Woche“ im Mai 2010 haben sich unter dem Titel „HERZ|RASEN“ Kultureinrichtungen, die freie Kulturszene sowie zahlreiche Schulen und Vereine in das Kulturhauptstadtprogramm für Moers eingebracht. So konnte das breit gefächerte Programm weitgehend auf der Basis lokaler Ressourcen und Potenziale realisiert werden. Kulturelle Bildung war ein Schwerpunkt der „Local Heroes-Woche“. Die Programmlinie „HERZENS|BRECHER“ setzte ganz auf die Kreativität Moerser Kinder und Jugendlicher. Mittels Kunst und Kultur wurden Begabungen entdeckt und Persönlichkeiten gestärkt, Kulturelle Bildung im öffentlichen Stadtraum erlebbar gemacht.

### **moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt**

„moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt“, die Aktionswoche Kultureller Bildung, gründet auf der positiven Resonanz der Moerser „Local Heroes-Woche“ der Kulturhauptstadt RUHR.2010. Um den Schwung dieser kreativen Woche auch in Folgejahren zu nutzen und das vielseitige Potenzial neuen kulturellen Schaffens zu präsentieren, entwickelte das Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem Schlosstheater, dem Netzwerk Improvisierte Musik Moers und dem Improviser in Residence ein neues Veranstaltungsformat, das ab 2011 jeweils kurz vor den Sommerferien junge Kunst aus Moers auf Bühnen und Strassen der Stadt zeigt. Mit den Projekten brachten Kinder und Jugendliche ihre Kreativität und Fantasie eindrucksvoll zum Ausdruck. Die Aktionswoche begeisterte 2011 insgesamt 1.800 Zuschauer und Akteure. Sie umfasste sowohl spartenübergreifende Kulturproduktionen aus allen Schulformen als auch kreative Ideen aus der freien Kulturszene. Die Aktionswoche „moving moers“ findet in 2012 vom 02. bis 07. Juli statt und erweitert sich um mehrere Kooperationspartner der freien Jugend- und Kulturarbeit.

### **Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in Moers**

Innerhalb des gesamtstädtischen Kulturangebots stellt die freie Szene einen wichtigen Aktionsraum für die künstlerische Erprobung und Entwicklung dar. Neben den etablierten Kultureinrichtungen bildet diese nicht institutionell verankerte Kulturszene eine vitale Quelle künstlerischer Produktion, die das kulturelle Engagement und das künstlerische Potenzial in der Stadt spiegelt und die kulturelle Bildung der nachwachsenden Generation fördert. Im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses der Stadt Moers hat das Kulturbüro erstmals Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in Moers entwickelt. Die Zuschüsse können für künstlerische und kulturelle Vorhaben gewährt werden, die einen Bezug zur Stadt Moers haben, öffentlich zugänglich sind und aufgrund ihrer Bedeutung und Qualität geeignet sind, lokal, regional oder sogar überregional zu wirken. Besonders förderungswürdig sind Projekte und Programme, die Kultur und Gesellschaft kritisch reflektieren, Nachhaltigkeit erwarten lassen, neuartige Darstellungs- und Vermittlungsformen präsentieren, neue Kulturorte erschließen, spartenübergreifend angelegt sind und die Bildung kultureller Netzwerke vorantreiben. Ebenso vorrangig können Kulturaktivitäten berücksichtigt werden, die junge Talente ans Licht bringen, intergenerativ oder interkulturell aufgebaut sind oder die Vielfalt der Kulturen thematisieren.

Nach zweieinhalbjähriger erfolgreicher Erprobungsphase in den Jahren 2008 bis 2010 hat der Rat der Stadt die „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in Moers“ am 16. Februar 2011 in Kraft gesetzt. Diese sind ein flexibles Instrument zur Förderung Kultureller Bildung in Moers und haben die Realisation zahlreicher neuer Projekte und Veranstaltungsformate ermöglicht. Aus dem hierfür beim Kulturbüro eingesetzten Budget konnten im Jahr 2011 fünfzehn Projekte aller Kunstsparten gefördert werden.

### **cuscoo – Das Internetportal für Kinder und Jugendliche**

Um das besondere Engagement der Stadt Moers für ihre kulturelle Kinder- und Jugendbildung darzustellen und zu bündeln, hat das Kulturbüro 2008 in Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen ein eigenes Internetportal geschaffen. [www.cuscoo.de](http://www.cuscoo.de) ist seither die stetig wachsende Internetplattform Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche in Moers. [www.cuscoo.de](http://www.cuscoo.de) umfasst vier Rubriken: Das Angebot „0-6 Jahre“ richtet sich an Eltern, Erzieherinnen und Erzieher. In den Bereichen „6-10 Jahre“, „10-14 Jahre“ sowie „ab 14 Jahre“ werden die Anbieter von Aktivitäten ausführlich vorgestellt und die aktuellen Termine für den jeweiligen Altersbereich in einem Terminkalender präsentiert. Auf der „Pinnwand“ können E-Cards von Veranstaltungen oder Projekten verschickt und eigene Karten hochgeladen werden. Die Internetplattform bereitet Angebote der Kulturellen Bildung altersgerecht für Kinder und Jugendliche auf. Redaktionelle Beiträge werden regelmäßig vom Kulturbüro eingestellt, überarbeitet und ergänzt.



### **Kulturrucksack NRW: moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt**

Bei erfolgreicher Teilnahme am „Kulturrucksack NRW“ ist die Erweiterung der neuen Aktionswoche Kultureller Bildung „moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt“ um einen besonderen Schwerpunkt der Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen geplant. In diesem Kontext sind vom 02. – 07. Juli 2012 folgende Programmpunkte für den öffentlichen Stadtraum zusätzlich angedacht.

### **Atelier Wilma Specht : „Kunststückchen“ – Aktion Im Stadtraum**

Das Projekt „Kunststückchen – 100 Meisterwerke der Malerei auf Holz“ der Kunstschule Atelier Wilma Specht lädt Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren ein, an unterschiedlichen Orten in der Stadt unter freiem Himmel Meisterwerke der Kunstgeschichte nachzuempfinden und auf kleine Holzklötzchen zu malen. Die Vorlagen reichen von Höhlenmalerei bis zur Street Art. Die fertigen „Kunststückchen“ sollen in Moerser Geschäften präsentiert und zum Kauf angeboten werden. Mit dem Erlös ist eine eintägige Kunstfahrt geplant (siehe 2.9.1).

### **Der Bunte Tisch Moers e.V.: „Maskenbau und Walk Acts“**

Das Projekt „Maskenbau und Walk Acts“ für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren findet unter künstlerischer Leitung von Sigrid Nickel-Bronner statt. Kinder und Jugendlichen stellen Masken aus Ton her und gestalten diese mit unterschiedlichen Materialien. Das aus improvisatorischen Elementen entwickelte Maskentheater könnte sich am Tag als Walk Act im Stadtraum oder auch bei entsprechender Illumination am Abend im Moerser Schlosspark präsentieren (siehe 2.9.3).

## **Gymnasium Adolfinum: „Der helle Wahnsinn“ – Schule gestaltet Stadtraum**

Das Projekt „Der helle Wahnsinn“ ist für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 14 Jahren geplant. Gemeinsam sollen sie Gestaltungsmöglichkeiten finden, die zu einer höheren Identifikation mit ihrer Schule und ihrer Stadt beitragen. Mit kleinen Produktionen aus den Bereichen darstellendes Spiel, bildende Kunst und Musik können öffentliche Räume neu gestaltet werden (siehe 2.9.10).

## **Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in Moers**

Im Rahmen der „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in Moers“ könnten die Förderungen zukünftig verstärkt an Projekte Kultureller Bildung vergeben werden, die auf Angebote von und für 10 – 14 jährige Kinder und Jugendliche zugeschnitten sind.

## **www.cuscoo.de: 10- bis 14-Jährige im Fokus des Internetportals**

Kinder und Jugendliche sind dazu eingeladen, ihre eigenen Veröffentlichungen für die Rubrik der „10- bis 14-Jährigen“ und die Rubrik „ab 14 Jahren“ in Bild und Text zu einem Teil von „cuscoo“ werden zu lassen. Hier könnte ein spezieller Schwerpunkt Kulturrucksack NRW in Moers entwickelt werden. Je nach Interessenlage könnten sich Kinder und Jugendliche gezielt über die Angebote Kultureller Bildung im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ informieren. Diese Seiten könnten mit dem Internetportal der Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW verlinkt werden.

## **Runder Tisch Kulturrucksack NRW in Moers**

Das Kulturbüro lädt zu einem „Runden Tisch Kulturrucksack“ ein, an dem die Abstimmung zur Projektumsetzung, die mittelfristigen Planungen und neuen Kooperationen sowie die Mittelverteilung stattfindet. Hierbei ist auch die Mitwirkung von jungen Menschen der angesprochenen Altersgruppe gedacht, um die Planung und Ausgestaltung der örtlichen Angebote im Hinblick auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen.

## 2.5 moers festival (nimm! – Netzwerk Improvisierte Musik Moers & Improviser in Residence)

---

Was 1972 als relativ kleines Open Air Festival im Innenhof des Moerser Schlosses begann, hat sich schnell zu einem international beachteten Groß-Ereignis der aktuellen improvisierten Musik entwickelt. Das moers festival – früher „Internationales New Jazz Festival Moers“ – stand und steht für Risikobereitschaft und den Mut zu Neuem und ist damit Garant für musikalische Entdeckungen jenseits des Mainstream. Besonders seit Reiner Michalke 2006 die Künstlerische Leitung des Festivals übernahm, sprengt das moers festival die Grenzen eines reinen „Jazz“-Festivals. Reiner Michalke will vielmehr mit dem moers festival einen neuen Typus an Musik-Festival etablieren, der sich weniger um Genre-grenze schert, sondern einzig um gute und innovative Musik bemüht ist. Das moers festival soll eine Momentaufnahme dessen zeigen, was überall auf der Welt an aktueller Musik passiert – egal ob dies nun als „Jazz“, „Avantgarde“, „World“, „Elektronica“ oder sogar ambitionierter „Pop“ bezeichnet wird. Abenteuerlust und Grenzüberschreitung sind die Ziele des Festivals, und dass dabei die musikalischen Ränder weit auseinander liegen, ist erklärte Absicht.

Als Education Projekt des Festivals hat sich seit 2008 das „Netzwerk Improvisierte Musik Moers“ (nimm!) im bundesweiten Netzwerk Neue Musik etabliert. Ziel der von der Kulturstiftung des Bundes geförderten Arbeit von „nimm!“ war, in vier Jahren alle Moerser SchülerInnen der Jahrgangsstufen 1 und 5 sowie eine möglichst große Zahl Jugendlicher und junger Erwachsener in intensiven Kontakt mit aktueller improvisierter Musik zu bringen und dabei neue Brücken zu den Inhalten des moers festival zu bauen. Neben den Schulprojekten und der Kooperation mit der Musikschule gibt es seit 2008 als weiteres Vermittlungsangebot das bundesweit einzigartige Modellprojekt „Improviser in Residence“, in dessen Rahmen ein Künstler für jeweils ein Jahr in Moers lebt und arbeitet.

Im Rahmen des diesjährigen moers festival wurde erstmals gemeinsam mit dem Schlosstheater Moers, „nimm!“ und dem „Improviser in Residence“ am Pfingstmontag das Format **open house** realisiert. Das Festivalzelt öffnete sich dabei für junge KünstlerInnen aus der Region. MusikerInnen, TänzerInnen, Artisten und Wortakrobaten zeigten, was Moers und die Umgebung an junger Kunst zu bieten haben. Das Format „open house“ als Tag der offenen Tür auf der Hauptbühne im moers festival-Zelt wird auf Grund des großen Erfolgs 2012 fortgesetzt.

Des Weiteren wurde vom 04. bis 08. Juli 2011 erstmals die Jugendkulturwoche **moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt** initiiert. Moerser Kinder und Jugendliche zeigten sich in dieser Woche mit künstlerischen, musikalischen und theatralen Arbeiten und bewegten die Stadt. Die Jugendkulturwoche wurde in Kooperation mit dem Schlosstheater Moers sowie dem Kulturbüro der Stadt Moers durchgeführt und wird aufgrund der positiven Resonanz ebenfalls 2012 fortgesetzt.



### **Kulturrucksack NRW: Ganzjährige Zusammenarbeit mit dem Improviser in Residence**

Für diverse Projektangebote (Konzerte, Sessions, Workshops, Ensemblearbeit etc.) soll der „Improviser in Residence“ als Ansprechpartner bei der Vermittlung und Schaffung von Projekten zur Verfügung stehen und diese ergänzend zu seiner Arbeit vor Ort mitgestalten.

So können z.B. Gesprächskonzerte und/oder Unterrichtsbesuche von ProfimusikerInnen ermöglicht werden, um bei Kindern und Jugendlichen den Umgang mit aktueller, improvisierter und experimenteller Musik im Freizeitbereich anzuregen. Außerdem wird der „Improviser in Residence“ 2012 einen Beitrag für die o.g. Formate „open house“ und „moving moers“ erarbeiten (siehe auch Klangorchester).

## **Klangorchester**

Die Klangorchesterprojekte sollen Wahrnehmung und musikalisches Empfinden vertiefen sowie erweitern und verfolgen dieses Ziel durch praktisches Experimentieren mit Musik. Die Kinder und Jugendlichen spielen dabei mit profilierten MusikerInnen zusammen, improvisieren und lernen. Im Mittelpunkt stehen einfache Klangerzeuger: Hände, Plastikflaschen, Luftballons, elektronische Klangerzeuger, Schlaginstrumente und die Stimme, aber auch konventionelle Instrumente werden ganz selbstverständlich in die Experimente einbezogen. Dieses Format kann im Vormittagsbereich von einer Schule in Anspruch genommen werden oder als offenes Angebot im Nachmittagsbereich in der Vorwoche des kommenden moers festival besucht werden. Dem dabei entstehenden Ensemble steht auch die Bühne des „open house“ offen.

## **Workshops „100 Minuten – Adventures in Modern Music“**

Die Kompaktworkshops mit starkem Erlebnis- und Begegnungscharakter werden von profilierten MusikerInnen zu ganz unterschiedlichen Themen angeboten. Den SchülerInnen bietet dieses voraussetzungslose Wahlpflichtangebot die Möglichkeit, interessante Facetten aktueller Musik zu entdecken, inspirierenden aktiven KünstlerInnen zu begegnen und gleichzeitig selbst musikalisch aktiv zu werden. Themen wie DJ Lecture & Turntable Techniques, Filmmusik, Drum Circle, DIY-Sounds, Vocal Loops, Obertongesang & Improvisation etc. stehen zur Auswahl und können modular angeboten sowie belegt werden. Dieses Angebot wurde in den vergangenen Jahren in Kooperation mit der Moerser Musikschule realisiert und war für die beteiligten Schulen kostenfrei.

## 2.6 Moerser Musikschule

---

Die Moerser Musikschule gehört seit über 40 Jahren zum Bildungs- und Kulturangebot der Stadt Moers. Dabei hat sie als Mitglied des Verbandes deutscher Musikschulen über die Jahrzehnte den Wandel mit vollzogen, wobei die Arbeit nach wie vor auf den drei Säulen Breitenarbeit, Begabtenförderung und Ensemblearbeit fußt.

Heute präsentiert sie sich als Bildungseinrichtung mit fast 3.000 Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters. Die Angebotspalette reicht von Eltern- Kind- Gruppen für Eineinhalbjährige über die Früherziehung für Kinder im Vorschulalter, über Instrumentalunterricht in 24 Fächern und Gesang für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis hin zu mehr als 15 Ensembles.

Im sogenannten Kernbereich wird eine langjährige Begleitung und Entwicklung musischer Fähigkeiten zur Persönlichkeitsbildung und individuellen Förderung ermöglicht, während der Projektbereich aktuelle Strömungen aufnimmt und besondere Akzente bzw. Schwerpunkte setzt. Die Förderung des gemeinsamen Musizierens in Ensembles wie Orchester oder Rockband steht ebenso im Focus wie der individuell abgestimmte Unterricht bis hin zur Begabtenförderung. Die Moerser Musikschule ist dem Programm „Jedem Kind ein Instrument“ angeschlossen. Das bedeutet, dass nahezu jedes Kind im Grundschulalter die Möglichkeit zur musikalischen Bildung bekommt, unabhängig von den Einkommensverhältnissen der Eltern. Auch an den weiterführenden Schulen ist die Moerser Musikschule vertreten. Zu nennen sind hier Bläser-, Streicher- und Percussionsklassen sowie Angebote zur Gestaltung des Ganztages im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften.

Mit einer Vielzahl von Konzerten präsentiert sich die Moerser Musikschule nicht nur in den 2010 sanierten eigenen Gebäuden. Vielmehr gestalten Schüler- und Lehrerschaft eine Vielzahl von öffentlichen Veranstaltungen, so dass die Moerser Musikschule eine feste Größe im öffentlichen Leben der Stadt darstellt. Die veränderten Bedingungen in der Gesellschaft und die Auswirkungen auf Erziehung und Bildung wie Betreuung von Kindern unter drei Jahren, Ganztagsbetrieb oder G 8 stellen die Musikschule(n) vor neue Herausforderungen. Galt es früher als Vorteil, zentral in einem überaus gut ausgestatteten Musikschulgebäude wie der Moerser Musikschule unterrichtet zu werden, wird mittlerweile an über 25 Unterrichtsorten über das ganze Stadtgebiet verteilt unterrichtet. Was sich räumlich darstellt, hat seine Entsprechung auch im Inhaltlichen. So zeichnet sich eine Schwerpunktverschiebung zugunsten der Breitenförderung ab, da nicht nur der Unterricht, sondern auch das tägliche Üben in den Schulalltag integriert werden muss. Nicht nur Kindertagesstätten und Schulen organisieren sich neu, auch der demographische Wandel verändert Zielgruppen. Der Anteil der Lernenden über 50 wird bei entsprechenden Angeboten deutlich wachsen.



### **Kulturrucksack NRW: „Stimmbildung und zeitgenössische Populärmusik“**

Nach der in den letzten Jahrzehnten zu beobachtenden Vernachlässigung des Singens in Familie, Schulen und Verbänden rückt die Stimme im weitesten Sinne wieder in den Focus. Projekte wie Jekiss (Jedem Kind seine Stimme) zeigen eindrucksvoll, wie wichtig Singen für die Musikalisierung und Sozialisierung einer Generation und in Folge der Gesellschaft sein kann.

Daher wird die Moerser Musikschule ein Konzept entwickeln, dass sich an die beschriebene Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen wendet. Unter Berücksichtigung des altersentsprechenden Entwicklungsstandes (z.B. möglicher Stimmbruch bei Jungen) werden Mädchen und Jungen in der Vorbereitung zunächst getrennt. Dabei werden die Mädchen in Stimmbildung unterwiesen, um in der Folge chorisch oder solistisch zeitgenössische Populärmusik gestalten zu können. Eine Auswahl entsprechender Literatur wird getroffen und ggfs. durch eine Tanzpädagogin eine entsprechende Performance entwickelt und einstudiert.

Die Jungen werden Grundzüge der Mouth- bzw. Bodypercussion erlernen und so eine vokale Schlagwerkbegleitung für die oben genannten Songs erarbeiten. Gemeinsame Proben und ein Konzert bilden den Abschluss.

## 2.7 Schlosstheater Moers

---

Die Gründung des Schlosstheaters Moers 1975 ist eng mit dem ersten Intendanten Holk Freytag verbunden. Gemeinsam mit seinem Ensemble erreichte er in den 70ern und 80ern mit seinem gesellschaftskritischen und experimentellen Theater überregional Aufsehen. Auch die folgenden Intendanten setzten die programmatische Linie fort und machten das Schlosstheater Moers zu einer festen Adresse in der deutschen Theaterlandschaft. Mit dem Versprechen „Das Theater geht in die Stadt und holt die Stadt ins Theater“ startete Ulrich Greb seine Intendanz mit der Spielzeit 2003/04. Dieses Motto wurde durch die Erschließung neuer Spielstätten und durch die intensive Vernetzung des Theaters mit den kulturellen und sozialen Einrichtungen und Initiativen der Stadt lebendig. Seit 2006 wurde es mit Hilfe der NRW Landesregierung möglich, ein Junges Schlosstheater aufzubauen, das mittlerweile mit zwei TheaterpädagogInnen Angebote für und mit Kindern und Jugendlichen entwickelt. Seit der Spielzeit 2006/2007 gibt es das Junge STM als kontinuierliches theaterpädagogisch begleitetes Angebot für Kinder und Jugendliche. Die Angebote des jungen STM richten sich auch an Lehrer/innen mit ihren Schulklassen und Erzieher/innen mit ihren Gruppen. Das Junge STM möchte Kinder und Jugendliche mit dem Medium Theater bekannt machen – als Zuschauer/innen und als Macher/innen. Kunstvermittlung und Vermittlungskunst sind die zentralen Interessen dieser Arbeit. Dabei gibt es vier Hauptschwerpunkte der Arbeit:

### **Theater gucken**

Theater gucken und Zuschauer/in sein ist ein Ereignis. Der Theaterraum, das Licht, der Ton, die Schauspieler/innen, die Kostüme und Requisiten – Theater verzaubert mit seinen Mitteln. Es weckt und stärkt die Imagination, ermuntert und ermutigt zu forschenden Fragestellungen an die Welt. Die Begegnung mit dem Theater befähigt neue Lösungen zu finden, kreativ zu denken und zu handeln. Seit 2007 ist das Junge STM für die Planung des Kinder- und Jugendtheaterfestivals Penguin's Days zuständig, das ästhetisch innovative Kinder- und Jugendtheaterinszenierungen in Moers präsentiert.

### **Theater vermitteln**

Es bestehen zwischen Jungem STM und acht Schulen aus Moers und Umgebung Kooperationsverträge, die die Auseinandersetzung mit dem Theater in der Schulzeit durch verschiedene praktische Angebote (Besuch von Theaterstücken, Workshops, Nachbesprechungen usw.) gezielt fördern. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kooperationen mit Institutionen in Moers. Die Theateraktivitäten von Kindern und Jugendlichen werden vom Jungen STM also inner- und außerhalb der Kindergärten/Schulen unterstützt. Für Erzieher/innen, Lehrer/innen und andere Multiplikator/innen gibt es Beratungs- und Fortbildungsangebote.

### **Theater machen**

Das eigene Theaterspielen trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei, vermittelt Schlüsselkompetenzen und ermöglicht die direkte Begegnung mit anderen Menschen, mit fremden Texten, Räumen und Formen. Die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen stellt einen Raum für Experimente dar und fordert auf vorgegebene Regeln und gewohnte Pfade zu verlassen und der Lust am Entdecken zu folgen. Sie schafft Visionen und trägt zur aktiven Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens bei. Das Junge STM fördert diese Art der Begegnungen in der Form von längerfristig angelegten Inszenierungsprojekten (auch für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen) und Workshops mit verschiedenen künstlerischen Schwerpunkten.

## Kooperationen im Bereich der kulturellen und politischen Bildung fördern

Im Rahmen des moers festival 2011 wurde zusammen mit nimm! – Netzwerk Improvisierte Musik Moers und dem Improviser in Residence am Pfingstmontag erstmals das Format „**open house**“ durchgeführt. Das Festivalzelt öffnete sich für junge Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Musiker, Tänzer, Artisten und Wortakrobaten zeigten, was Moers und die Umgebung an junger Kunst zu bieten haben. „open house“ als Tag der offenen Tür auf der Bühne im Festivalzelt wird auf Grund des großen Erfolgs 2012 fortgesetzt. Vom 04. bis 08. Juli 2011 wurde erstmals die Jugendkulturwoche **moving moers – Junge Kunst bewegt die Stadt** durchgeführt. Moerser Kinder und Jugendliche zeigten sich in dieser Woche mit künstlerischen, musikalischen und theatralen Arbeiten und bewegten die Stadt. Die Jugendkulturwoche wurde in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Moers und dem moers festival (nimm! – Netzwerk Improvisierte Musik Moers, Improviser in Residence) durchgeführt und wird aufgrund der positiven Resonanz ebenfalls 2012 fortgesetzt.

Zusammen mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Moers, dem Kulturzentrum Bollwerk 107 und der Volkshochschule Moers setzt das Junge STM seit 2009 im Rahmen des **Moerser Signals** zur Überwindung von Extremismus jugendpolitische Akzente. Es wurden z.B. drei Jugendkongresse, ein Theaterprojekt zum interkulturellen Zusammenleben durchgeführt und eine CD mit dem Titel „Demokratie rockt“ herausgegeben. Jugendpolitische und jugendkulturelle Akzente werden miteinander verbunden. Darüber hinaus gibt es z.B. Kooperationen mit der Moerser Musikschule: zwei Mal wurden inszenierte Konzerte präsentiert.



### **Kulturrucksack NRW: Theaterworkshops**

Die Workshopangebote für Teens und für Schulklassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 sollen ausgebaut werden. Teens haben die Möglichkeit, im Schlosstheater Moers kostenlose Workshop-Angebote zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen wie Improtheater, Tanztheater usw. zu besuchen. Schulen können für die entsprechende Altersgruppe einen Workshop buchen, der z.B. als Projekttag in der Schule oder im Schlosstheater Moers durchgeführt wird. Um dieses zusätzliche Workshopangebot gewährleisten zu können, wird ein Pool von GastkünstlerInnen aufgebaut (Tänzer/innen, Theatersport-Macher/innen...), die neben den TheaterpädagogInnen des Schlosstheaters die Workshops leiten.

### **Schreibwerkstätten**

Ab Februar 2012 führt das Schlosstheater Moers unter dem Titel „überGehen“ eine Projektreihe zu Lebensgrenzen, Todesbildern und Abschiedskultur durch. Während sich die meisten Angebote der Projektreihe an Erwachsene richten, kann im Rahmen des Projekts Kulturrucksack darüber hinaus eine Schreibwerkstatt in Kooperation mit den Moerser Schulen durchgeführt werden. 10- bis 14-Jährige setzen sich in dieser Schreibwerkstatt auf eine ihnen entsprechende Weise mit den Themen Tod und Sterben auseinander. Die Teens werden von den Theaterpädagog/innen des Schlosstheater Moers und erfahrenen Projektleiter/innen von Schreibwerkstätten begleitet. Die entstehenden Texte sollen von den Teens eingesprochen und als Hörbuch produziert werden.

### **Mobile Lesungen**

In der ersten Hälfte des Jahres 2012 sollen ebenfalls im Rahmen der Projektreihe „überGehen“ mobile Lesungen für Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren angeboten werden, die sich mit den Themen Sterben und Tod beschäftigen. Schauspieler/innen des Schlosstheaters Moers gehen in die Schulen, um dort vor einer oder mehreren Klassen aus Kinder- und Jugendbüchern zu diesem

Thema zu lesen, z.B. aus „Wie man unsterblich wird“ von Sally Nicholls. Ein solches mobiles Leseangebot ist von Schulen ausdrücklich gewünscht und konnte in Moers bisher noch nicht umgesetzt werden. Zusammen mit der Moerser Bibliothek wird ein weiteres mobiles Leseformat entwickelt.

### **Mobile Lesung des von der Jugendbuchjury prämierten Buchs**

Die Bibliothek Moers und das Schlosstheater Moers entwickeln für den Kulturrucksack ein neues gemeinsames Leseformat. Alljährlich liest die Moerser Jugendbuchjury, die im Jahr 2010 aus 336 Teilnehmer/innen im Alter von 12 bis 16 Jahren bestand, 20 neu erschienene Jugendbücher. Das beste Buch wird von der Jugendjury prämiert. Das von der Jugendbuchjury prämierte Buch wird in einer mobilen Lesung von Schauspieler/innen des Schlosstheaters in Schulen vorgestellt. Damit wird ein Buch, das von Jugendlichen empfohlen wurde, auch anderen Teens und Jugendlichen empfohlen.

### **Zusätzliche Gastspiele im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestivals „Penguin’s Days“**

Das 20. Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin’s Days“ wird vom 11. bis 24. Juni 2012 stattfinden. Die Programmplanung ist weitgehend abgeschlossen. Im Rahmen des Kulturrucksacks kann eine zusätzliche Theatergruppe mit einer Inszenierung für 10- bis 14-Jährige eingeladen werden. Diese Inszenierung wird zwei bis vier Mal gespielt und ist ein kostenloses Kulturrucksack-Angebot im Rahmen der „Penguin’s Days“.

### **Jugendliche spielen für Teens**

Nach den Sommerferien 2012 startet ein neues Inszenierungsprojekt mit Jugendlichen des Jungen STM. Mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren wird eine Inszenierung des Stücks „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ nach dem Roman von Jane Teller entwickelt. Diese wird dann für Teens im Alter von 13 bis 14 Jahren im Rahmen des Kulturrucksacks gespielt. Die Besonderheit bei diesem Angebot ist, dass Jugendliche für Teens spielen.

## 2.8 Volkshochschule Moers – Kamp-Lintfort

---

Die vhs Moers – Kamp-Lintfort bietet neben der klassischen Erwachsenenbildung in den Bereichen Allgemeinbildung, Kunst und Kultur, Gesundheit und Bewegung, Sprachen, EDV und Beruf sowie Schulabschlüsse ein besonderes Programmsegment mit dem Titel „junge vhs“ an. Hierbei stehen vor allem Angebote aus den Bereichen Kunst und Kultur, Fremdsprachen, EDV und berufsvorbereitenden Kompetenzen im Vordergrund. Das Programm der „jungen vhs“ richtet sich – in diversifizierter Form – an Teilnehmer/innen unter 16 Jahren und hat neben den fachspezifischen Inhalten (Vermittlung von Kompetenzen in Kunst, Kultur, Fremdsprachen, EDV etc.) das Ziel, junge Menschen auf informelle und außerschulische Lernformen aufmerksam zu machen, um selbstorganisiertes Lernen zu initiieren. Das Projekt „Kulturrucksack“ ist hervorragend geeignet, um junge Menschen speziell mit künstlerisch-kulturellen Angeboten zu erreichen, die neben der klassischen Wissensvermittlung sowohl ganzheitlichen Lernprozesse als auch kreative Ausdrucksmöglichkeiten unterstützen, die das leistungsbetonte schulische Lernen auf sinnvolle Weise ergänzen.



### **Kulturrucksack NRW: „Mädchen- und Frauenbilder“**

Die vhs Moers – Kamp-Lintfort bietet ein Fotoprojekt für Mädchen zwischen 10 und 14 Jahren an, das den Arbeitstitel „Mädchenbilder – Frauenbilder“ trägt. Im Mittelpunkt sollen die Lebensumstände und Lebensentwürfe der teilnehmenden Mädchen stehen. Von jedem Mädchen entstehen drei Fotoportraits: ein gegenwärtiges, ein alternatives (oder komplementäres) gegenwärtiges und ein zukünftiges, die zu einer Ausstellung zusammengefügt werden.

Als Projektverantwortliche steht eine als Diplompädagogin, Fotografin und Fotodesignerin qualifizierte Kursleiterin zur Verfügung, die über viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verfügt. Sie wird die Zusammenstellung der Projektgruppe (verschiedene Kooperationspartner sind denkbar), die gemeinsame Erarbeitung des Themas, die Erstellung der Portraits (bis zur Ausstellungsreife) sowie die Durchführung des Rahmenprogramms übernehmen. Die Volkshochschule sichert den organisatorischen Rahmen, die Teilnehmerverwaltung, die Projektbegleitung sowie die Präsentationsmöglichkeiten.

### **„Glaubst Du das? – Lass’ mal fragen gehen!“**

Ein Kooperationsprojekt der vhs mit verschiedenen Schulen in den Klassen 5 bis 9. Ziel des Projektes ist es, ein Nachdenken über die eigene Situation der Jugendlichen in ihrem persönlichen Lebensumfeld, in einem vereinten Europa und einer globalisierten Welt anzuregen und sich mit eigenen und fremden Vorurteilen kreativ auseinander zu setzen. Die Identifikation der Jugendlichen mit einer modernen, multikulturellen Lebensform soll gefördert werden, die die Grundlage für eine aktive Teilnahme und Teilhabe an der gesellschaftlichen Gemeinschaft ist. Zentrale Fragestellungen des Projektes sind: Welche Kulturen und Religionen gibt es in unserer Stadt? Was weiß ich darüber? Was denke ich darüber? Was denken andere darüber? Welche Erfahrungen mache ich damit?

Mit diesen Fragestellungen beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen in den Klassen 5 bis 9 inhaltlich und künstlerisch-kreativ unter der Leitung des Bildenden Künstlers Rüdiger Eichholtz.

Vorstellungen, Meinungen, Gedanken, auch Vorurteile setzen die Schüler/innen künstlerisch in Collage- und Drucktechniken um. Diese können als Zwischenergebnisse im Rahmen einer kleinen Präsentation oder Ausstellung in den Schulen präsentiert werden.

Zur inhaltlichen Erarbeitung und Vertiefung des Themas entwerfen die Schüler/innen im Vorfeld einen Fragenkatalog. Themen sind z.B. Heimat, Familie, Religion, Migration, Kultur, Politik sowie persönliche Wünsche und Erfahrungen. Mit diesem Fragebogen führen sie bei Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und kulturellen und religiösen Organisationen Interviews durch. Die Ergebnisse werden auf einer Projektseite im Internet dokumentiert und können zu „Forschungs“- bzw. Unterrichtszwecken nutzbar gemacht werden.

Die durch die Fragebögen gewonnenen Antworten bzw. Zitate werden künstlerisch bearbeitet: Texte und Fotos der Interviewpartner/innen werden in einer Ausstellung präsentiert. Verschiedene mobile Präsentationsformate – z.B. Fotos und Zitattexte im Rahmen, Banner im öffentlichen Raum, Projektionen auf Fassaden – werden zeitgleich in der Stadt, in Bildungs- und Kultureinrichtungen und an religiösen Orten gezeigt. Das Projektthema kann übergreifend im Kunst-, Religions- und Sozialkundeunterricht thematisiert werden. Das Projekt könnte im Schuljahr 2013/2014 starten.

## 2.9 Vereine, Freie Träger und Schule

---

### 2.9.1 Atelier Wilma Specht

---

Die private Kunstschule von Wilma Specht hat in diesem Jahr ihr 10jähriges Jubiläum gefeiert. Die Kulturelle Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene umfasst die Bereiche Zeichnen, Malerei, Grafik und Bildhauerei. Kontinuierliche Kurse und Ausstellungen sowie kunstgeschichtliche Exkursionen kennzeichnen die erfolgreiche Arbeit. Ziel ist, künstlerisches Denken und Handeln zielgruppengerecht in den unterschiedlichen Sparten zu fördern, ein fundiert inhaltliches und handwerklich künstlerisches Wissen zu vermitteln, um frei arbeiten und die eigene Kreativität erleben zu können.



#### **Kulturrucksack NRW: „Kunststückchen“**

Das Atelier Wilma Specht wird mobil.

Im Rahmen der Aktionswoche Kultureller Bildung „moving moers 2012“ malen 10- bis 14-jährige Kinder an unterschiedlichen Orten in der Stadt unter freiem Himmel. Meisterwerke der Kunstgeschichte werden nachempfunden und auf kleine Holzklötzchen (10x10x5 cm) gemalt. Die Vorlagen reichen von der Höhlenmalerei bis zur Street Art. Die fertigen „Kunststückchen“ werden in Moerser Geschäften und Einrichtungen präsentiert und zum Kauf angeboten. Mit dem Erlös der „Kunststückchen“ ist eine eintägige Kunstexkursion geplant.

## 2.9.2 AWO KV Wesel e.V.

---

Der AWO Kreisverband Wesel e.V. ist Träger einer Einrichtung der offenen Kinderarbeit in Moers-Asberg. Das Angebot der offenen Einrichtung richtet sich an alle Kinder von 6-14 Jahren aus den angrenzenden Sozialräumen. Die verschiedenen Säulen der sozialpädagogischen Arbeit wenden sich vor allem an Kinder aus Familien mit **Migrationshintergrund**, Mädchen und Jungen, die in Familien mit sozial und ökonomisch ungünstigen Voraussetzungen bzw. Bildungsbenachteiligung aufwachsen sowie Kinder, die mit allein erziehenden Elternteilen leben.



### **Kulturrucksack NRW: „Kunstwerkstatt / Kunstwelten“**

Fertigen von Kunstwerken mit Naturmaterialien.

Das Projekt Kunstwerkstatt / Kunstwelten soll als Kooperationsprojekt stattfinden. Es richtet sich an Kinder der Altersgruppe 10-14 Jahre, der Offenen Einrichtungen für Kinder „Asbär“ der Arbeiterwohlfahrt KV Wesel e.V und des „Seestern“ des Diakonischen Werkes

Kirchenkreise Moers. Gemeinsam sollen individuelle Kunstwerke durch Materialien wie Farbe, Holz, Filz, Stein, Ton, Papier und Gips gefertigt werden. An dem fünftägigen Ferienworkshop, der vier Einheiten à sieben Stunden umfasst, können 10 Kinder teilnehmen.

Ziele des Projektes sind die Förderung des Selbstvertrauens und der Sozialkompetenz, die Erweiterung der motorischen Fähigkeiten (Fein- und Grobmotorik) sowie das Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Werkmaterialien. Weitere Schwerpunkte sind die Förderung des künstlerisch-handwerklichen Ausdrucksvermögens und die Sensibilisierung des interkulturellen Blickwinkels.

### 2.9.3 Der Bunte Tisch Moers e.V.

---

Der Bunte Tisch Moers e.V. ist eine Initiative mit Mitgliedern aus 22 Ländern. Sie besteht seit 1993 mit eben diesen kulturellen und individuellen Besonderheiten. Sie versteht sich als Integrationspool, gekennzeichnet durch Toleranz und gegenseitige Achtung. Auf dieser Grundlage sind schon unterschiedliche Projekte im kulturellen und soziokulturellen Bereich entstanden. Die kulturelle Vielfalt ist Ausgangspunkt für das Maskenprojekt, das sich unter der Leitung der Kunsttherapeutin Sigrid Nickel-Bronner an Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren wendet. Die Projektpräsentation ist für die Aktionswoche Kultureller Bildung „moving moers“ vom 02. bis 07. Juli 2012 geplant.



#### **Kulturrucksack NRW: „Maskenbau und Walk Acts“**

Masken als Ritual, Versteck oder Mythos sind aus vielen Kulturen bekannt. Traditionelle Masken aus dem afrikanischen, asiatischen oder ozeanischen Bereich ebenso wie die karnevalistischen Masken. Masken ziehen die Aufmerksamkeit eines Betrachters bei gleichzeitiger Irritation auf sich. Durch die Masken treten bestimmte Eigenschaften und Charaktere in den Vordergrund, während der Maskenspieler hinter der Maske zurücktritt. Masken mit ihrer Gestaltungs- und Themenvielfalt lassen Kindern Raum zum Erkennen ihres eigenen momentanen „Lebensthemas“. Sollte ihr Mut einmal zu sehr in Übermut übergehen, können sie sich immer noch schnell wieder hinter der Maske verstecken.

Die Masken werden zunächst in Ton geformt und gestaltet und anschließend mit Kaschierpapier überzogen. Anschließend bekommen die Masken eine Kopfhalterung, so dass sie tragbar sind. Im nächsten Schritt werden sie mit Farben und anderen Materialien gestaltet, Sehschlitze werden eingeschnitten. Im Dialog mit der Maske entstehen Kostüm und Bewegung. Mit dieser Maske kann sich die Kindergruppe als Walk Act im öffentlichen Raum präsentieren oder einen eigenen kleinen Umzug als „Kinderkarneval der Kulturen“ entwickeln. Kooperationen mit anderen Gruppen wären denkbar.

#### **Choreografiertes Bewegungstheater**

Die Masken werden wie oben beschrieben hergestellt. Sie bekommen Charaktere und Lebenswelten und agieren miteinander unter Einbeziehung einer das Spiel verstärkenden Musik. Auch bei dieser Aktionsform kann sich das Thema über Improvisation oder themengebunden entwickeln. Spielmöglichkeiten wären Orte im öffentlichen Raum bei Tage, aber besonders eindrucksvoll am Abend mit entsprechender Illumination im Moerser Schlosspark, was die Ausdrucksmöglichkeit dieses Bewegungsspiels noch hervorhebt.

#### **Maskentheater**

Ausgangspunkt für das Maskentheater ist ein Thema, zu dem entsprechende Masken gestaltet werden. Über Improvisationen entwickelt sich ein „Drehbuch“ für das Theaterstück. Da Masken „nicht sprechen“, wird die Geschichte über die Bewegung der Maske unterstützt und durch Musik, Geräusche, Töne und Texteinblendungen erzählt. Das Thema eines Maskentheaters sollte in Zusammenhang mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt werden oder die Themenvorgabe sollte genügend Raum für die kreative Gestaltung der Masken und der Geschichte lassen.

## 2.9.4 Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers

---

Das Diakonische Werk Kirchenkreis Moers ist seit vielen Jahren Träger der Offenen Einrichtung für Kinder „Seestern“. Die stadtteilorientierte Kinder- und Jugendarbeit ist familienunterstützend und **interkulturell** angelegt und beinhaltet gleichermaßen lern- und freizeitpädagogische Angebote. Die Einrichtung versteht sich als Lebens- und Lernraum für Kinder und partizipiert an den aktuellen Fragen des Stadtteils. Das Zusammentreffen vielfältiger Kulturen fordert auch von den Kindern ein wertschätzendes Miteinander, gegenseitige Akzeptanz und den Abbau von Vorurteilen. Der Sprach- und Bildungsintegration als Voraussetzung persönlichen Wachstums kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Der Großteil der Kinder stammt aus Familien mit **Migrationshintergrund**. Asylbewerber mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus sind im Einzugsgebiet des „Seesterns“ zahlreich und der **Anteil Alleinerziehender** ist überdurchschnittlich hoch.



### **Kulturrucksack NRW: „Tanz der Kulturen“ – gemeinsam Leben und Tanzen**

Das Tanzprojekt soll im Rahmen einer Kooperation mit der Offenen Einrichtung für Kinder „Asbär“ der Arbeiterwohlfahrt KV Wesel e.V stattfinden. Es richtet sich an Kinder der Altersgruppe 10-14 Jahre der beiden Offenen Einrichtungen. Im Rahmen eines Hip-Hop-Workshops werden sprachliche Barrieren gelockert, ein Miteinander gefördert und ein gemeinsamer Lernprozess in Gang gebracht. Ein professioneller Hip-Hop-Tanztrainer ermöglicht der Zielgruppe das Kennenlernen der eigenen Ressourcen und Talente. Der Prozess des Einübens einer gemeinsamen Choreographie sowie das präsentierbare künstlerische Ergebnis, leisten einen Beitrag zur positiven Entwicklung des Selbstbildes und stärken soziale Kompetenzen. Der dreitägige Workshop umfasst jeweils vier Stunden bei einer Teilnehmerzahl von zehn Kindern. Das Jugendzentrum „Zoff“ stellt als weiterer Kooperationspartner geeignete Proberäume zur Verfügung.

## 2.9.5 Gymnasium Adolfinum

---

Das Gymnasium Adolfinum besteht seit 1582 und trägt das Gütesiegel für Individuelle Förderung, verliehen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Bereiche Schultheater/Literatur, bildende Kunst und Musik haben im Schulleben des Gymnasiums Adolfinum einen hohen Stellenwert. So bietet die Schule Chöre und Orchester an und eröffnet zweimal jährlich im Sommer und zu Weihnachten im Rahmen öffentlicher Konzerte Auftrittsmöglichkeiten. Altersübergreifend sind die ganz Kleinen im Rahmen der Streicher-AG und die überwiegend „Großen“ von der Bläser-AG beteiligt.

Neben Ausstellungen im Schulgebäude und in der Stadt kümmern sich die KunstlehrerInnen um einen jährlich erscheinenden Kalender mit ansprechenden Bildern aus Schülerhand sowie Weihnachtskarten. Zudem werden SchülerInnen der Klassen 7 – 10 wöchentlich zu einer Kunst- und Bühnenbild-AG eingeladen. Seit vielen Jahren präsentieren Schülerinnen und Schüler der Literaturkurse jährlich mehrfach zum Schuljahresende die erarbeiteten Stücke auf anerkannt hohem Niveau. Diese Produktionen werden seit 2006 im Rahmen des Programms „Kultur und Schule“ gefördert. Für die Klassen 5 und 6 gibt es eine Theater-AG, die ebenfalls ihre Stücke öffentlich aufführt. Das Gymnasium Adolfinum strebt eine umfangreichere Förderung für die Mittelstufe an. Aus diesem Grund möchten Deutsch-, Kunst- und MusiklehrerInnen der 8. Klassen am „Kulturrucksack NRW“ teilnehmen.



### **Kulturrucksack NRW: „Der helle Wahnsinn“**

Im Rahmen der Aktionswoche „moving moers“ vom 02. – 07. Juli 2012 soll das Projekt „Der helle Wahnsinn“ realisiert werden. Kinder und Jugendliche in der Pubertät und Vorpubertät wissen oft nicht wohin mit sich und ihren Energien, was sich bekanntermaßen auch in destruktiven Aktivitäten ausdrücken kann. Die 10- bis 14-Jährigen sollten Gestaltungsmöglichkeiten finden, die zu einer höheren Identifikation mit ihrer Schule und auch mit ihrer Stadt beitragen. Mit kleinen Produktionen aus den Bereichen darstellendes Spiel, bildende Kunst und Musik könnten öffentliche Räume vereinnahmt und neu gestaltet werden. Man könnte mit dem Pausenhof der Schule anfangen, sich aber auch in Problemzonen wie z.B. den Bahnhofsvorplatz wagen.

Ebenso interessant ist die Frage, wie man mit Kunst Geld verdienen kann. Das Gymnasium Adolfinum wird zunehmend von „kleinen schwarzen Monstern“ bevölkert, die an Türritzen, Glasscheiben und anderen Orten kleben. Sie heitern in ihrer Originalität den Schulalltag auf. Aus dieser „Monsteridee“ ließen sich auch verkäufliche Produkte anfertigen. Damit könnten Schüler im Bereich „Kreativwirtschaft“ erste Erfahrungen sammeln.

## 2.9.6 Jugendzentrum Dorfschule

---

Die Dorfschule ist eine offene Einrichtung nach § 11 KJHG im Moerser Stadtteil Repelen und bereits seit 1998 ein Jugendzentrum. Vom 01.01.2010 an kooperiert der Träger Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wesel e.V. mit der evangelischen Kirchengemeinde Moers-Repelen.

Das Jugendzentrum wird von Jugendlichen ab 12 Jahren frequentiert. Die BesucherInnen, die ohne Anbindung an eine feste Gruppe das Haus besuchen, haben zu 90% einen **Migrationshintergrund**. Der türkische Migrationshintergrund ist hierbei der häufigste. Die anderen BesucherInnen der Einrichtung, die gruppengebunden die Dorfschule besuchen, weisen einen Migrationshintergrund unterhalb von 10% auf. In der Woche besuchen insgesamt ca. 270 Kinder und Jugendliche das Jugendzentrum Dorfschule. Zur Zeit nutzt jede Gruppe die Einrichtung stets separat.



### **Kulturrucksack NRW: Gründung eines Kleinkunsttheaters**

Es soll ein Kleinkunstprojekt entstehen, das das Zusammenwachsen der einzelnen Gruppen fördert. Ein derzeit ungenutzter Kellerraum soll zur Kleinkunsthöhle umgebaut werden. Neben einer kleinen Bühne soll ein Zuschauerraum für ca. 20 Personen entstehen. Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche ab 12 Jahren aus dem Ju-

gendzentrum. Das sind SchülerInnen der benachbarten Schulen, NachwuchsmusikerInnen aus dem hauseigenen Proberaum, KonfirmandInnen der ev. Kirchengemeinde sowie KindergottesdienstmitarbeiterInnen und Ehrenamtliche der ev. Kirchengemeinde. Diese Zielgruppen besuchen bereits allesamt die Einrichtung.

In Phase 1, von Januar – März 2012, wird der Kellerraum zum Kleinkunsttheater umgebaut. Hierbei werden die Jugendlichen fachlich von ausgebildetem Personal unterstützt.

In Phase 2, von April – Juli 2012, wird es Workshops zu den verschiedenen Themengruppen geben. Aus diesen Workshops heraus sollen sich Arbeitsgruppen bilden, die unter fachlicher Anleitung ein eigenständiges Programm erarbeiten.

In Phase 3, nach den Sommerferien, wird das Kleinkunsttheater eröffnet.

Durch das Projekt wird die Kommunikation zwischen den Gruppen mit und ohne Migrationshintergrund gefördert. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten soll das Kleinkunsttheater gebaut und betrieben werden. Es wird eine Theater-, Kleinkunst- und Folkloregruppe gegründet, in der auch die im Haus ansässigen Nachwuchsbands zusammengeführt werden. Die künstlerischen und musischen Fähigkeiten werden gestärkt und die Kinder und Jugendlichen setzen sich spielerisch mit anderen Kulturen auseinander. Durch das Projekt wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Kinder und Jugendliche aus dem Haus spielen gemeinsam im Kleinkunsttheater für Kinder und Jugendliche aus dem Haus.

## 2.9.7 Musikalische Gesellschaft Moers e.V.

---

Die Musikalische Gesellschaft Moers ist ein Zusammenschluss von 22 Chören und instrumental musizierenden Gruppen mit dem Ziel, ein lebendiges musikalisches Leben in Moers zu fördern und zu koordinieren.

Neben dem Kinderchor „Vokal in.Tact“ für jüngere Kinder haben sich unter der Leitung von Ioannis Zedamamis zehn Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren im Chor „Swingtonics“ zusammengeschlossen, die regelmäßig proben und öffentlich auftreten.



### **Kulturrucksack NRW: Theaterprojekt zur „Drei-Groschen-Oper“ von Bert Brecht und Kurt Weill**

Für 2012 ist geplant, die „Drei-Groschen-Oper“ von Bert Brecht und Kurt Weill für die Altersgruppe adaptiert und in Auszügen zu erarbeiten. Dazu werden weitere Workshops zum Thema Schauspiel und Gesang in Zusammenarbeit mit Moerser Kultureinrichtungen angeboten. Das Projekt soll intensiv beworben und so weitere 10-14jährige Kinder und Jugendliche angesprochen und eingebunden werden.

## 2.9.8 Niederrheinisches Kammerorchester Moers e.V.

---

Das Niederrheinische Kammerorchester Moers (NKM) ist ein rund 30köpfiges Streichorchester ambitionierter Amateurmusiker unter professioneller Leitung mit sehr weit gestreuten Altersschnitt der Mitglieder von 13 bis 70 Jahren. Es veranstaltet pro Jahr drei Konzerte, zwei große Sinfoniekonzerte und ein kammermusikalisches Konzert mit wechselnden Solisten und Gastmusikern. Das weit gespannte Repertoire umfasst Werke aus Klassik und Romantik bis zur Moderne.

Die Vereinssatzung schreibt fest, begabten Jugendlichen dazu zu verhelfen, „durch Mitarbeit Orchestererfahrung zu gewinnen und sich als Solisten der Öffentlichkeit vorzustellen“. So hat das NKM in den vergangenen Jahren dann auch immer wieder ganz jungen Solisten Auftrittsmöglichkeiten geboten, die sich im Wettbewerb „Jugend musiziert“ hervorgetan hatten. Darunter waren im Jahr 2000 drei junge Geiger im Alter von 11 und 12 Jahren, 2003 drei Vierzehnjährige und 2007 drei 10- bis 14-jährige Mädchen.

Darüber hinaus bietet der freie Konzerteintritt für Kinder und Jugendliche einen weiteren Anreiz zum Besuch und Kennenlernen der musikalischen Orchesterarbeit.



### **Kulturrucksack NRW: Erarbeitung und Aufführung eines Kindermusicals**

Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit einem Moerser Kinderchor und 10- bis 14-jährigen Solisten ein Kindermusical zu erarbeiten und aufzuführen.

## 2.9.9 Tanzmobil

---

Das Tanzmobil wurde von der Tanzpädagogin Andrea Hedding gegründet. Sie widmet sich seit 10 Jahren dem Tanz mit Kindern und Jugendlichen. Ihre Arbeit konzentriert sich auf verschiedene Schulen, mit denen sie gemeinsam Kindermusicals entwickelt. In diesem Rahmen wurden bereits viele Stücke erfolgreich aufgeführt.



### **Kulturrucksack NRW: „Coco Superstar – und unsere Schule steht Kopf“** Ein Musical für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren

Die Musical-Werkstatt soll 1x wöchentlich im Moerser Jugendkulturzentrums „Bollwerk 107“ stattfinden. Kinder zwischen 10 und 14 Jahren werden eingeladen teilzunehmen, um am Ende des Projektes, ca. im November 2012, das gesamte Musical als Bühnenstück live vor Publikum aufzuführen. Dies wird ebenfalls im großen Veranstaltungssaal des Bollwerks stattfinden. Zielgruppe sind die 10- bis 14-Jährigen als Akteure und Publikum.

Während der gemeinsamen Proben wird die Geschichte des Stückes einstudiert, Tänze und Bewegungen zu den einzelnen Songs gemeinsam kreativ erarbeitet und die Songs des Musicals im Chor und teilweise solistisch eingeübt. Jedes Kind erhält die Rolle, die seinen Fähigkeiten am meisten entspricht, es soll aber auch in allen anderen Sparten mitwirken können. So wird ein Tänzer zum Sänger, ein Sänger zum Schauspieler oder ein Schauspieler zum Tänzer. Weiterhin werden möglichst viele Teile der Kostüme, Kulissen und Requisiten gemeinsam hergestellt. Talente und Träume der Kinder und Jugendlichen sollen innerhalb des Projektes entdeckt und geweckt werden.

Parallel soll eine Musical-Band unter der Leitung des Moerser Musikers Andreas Pasioka entstehen, die die jungen Musical-Darsteller bei ihrer Aufführung live unterstützt.

Im Musical ist Coco der neueste Stern am Casting-Himmel und gibt ein Konzert in der Stadt! Doch damit noch nicht genug der Aufregung: Ihr Manager verkündet vor der Schulgemeinschaft, dass ein Vertreter der Schüler vor der Show Coco hinter der Bühne („backstage“) besuchen dürfe – womit der Wahnsinn seinen Lauf nimmt. Naturwissenschaftler, Sportler, Sprachgenies und Künstler liefern sich einen wortreichen (Gesangs-)Wettstreit.

## 2.9.10 VFJK e.V. Bollwerk 107

---

Das Bollwerk 107 ist ein Soziokulturelles Zentrum mit einem breiten Angebotsspektrum. Das monatliche Programmangebot umfasst eine Vielzahl an Veranstaltungen mit einem Schwerpunkt bei Konzerten sowie Comedyveranstaltungen in der knapp 300 qm großen Halle. Die Kneipe im Bollwerk 107 ist jedoch – natürlich neben der Veranstaltungshalle – das eigentliche Highlight des Gebäudes. Neben Getränken und leckerem Essen bietet die Kneipe eine tolle Atmosphäre und wechselnde Kulturangebote auf einer kleinen aber feinen Kulturbühne sowie eine sonnige Außenterrasse.

Das Bollwerk 107 wurde im November 2009 als Nachfolgeeinrichtung der „Volksschule am Südring“ in Betrieb genommen. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum Moerser Bahnhof und war in seinen früheren Jahren eine alte DB Güterhalle. Zur Nutzung als Jugend-Kultur-Zentrum wurde es vollständig entkernt, saniert und durch moderne Anbauten ergänzt. Der große Charme des alten Gebäudes wurde dabei erhalten. Auf dem großen Außengelände befinden sich 74 Parkplätze. Jungen Menschen den Zugang zur Überwindung jeglicher Konsumhaltung zugunsten eigenen kulturellen Aktivwerdens zu ermöglichen, begreift das Soziokulturelle Zentrum BOLLWERK107 als seinen wesentlichen Auftrag.

Es öffnet Räume, in denen informelle Kulturelle Bildung stattfindet. Als besonders spannend, authentisch und zielführend begreifen wir dabei zurzeit, aktuelle Entwicklungen im Bereich ästhetischer Aktivitäten von jungen Menschen aufzugreifen und umzusetzen, die neue und niederschwellige Schnittstellen zur Kunst eröffnen. Hier ist vor allem das die Szenerie bestimmende Interesse an Veranstaltungen aus dem Bereich Elektronischer Musik und Visueller Performance zu betrachten, die sich mehr und mehr der audiovisuellen Kunstszene annähern. Stellte man sich unter Elektronischen Musikveranstaltungen in der Vergangenheit zumeist das vor, was landläufig unter „Techno-Tanzparty“ verstanden wurde, so verschwimmt mehr und mehr die Grenze zwischen „Dekoration“ und „Installation“ – oftmals sind lokale Nachwuchskünstler\_innen mit der visuellen Ausstattung der Veranstaltung beauftragt. Die Frage, welches Element letztlich den „Teppich“ für das andere darstellt, ist nicht mehr einfach zu beantworten und verliert zunehmend an Bedeutung, die Veranstaltung wird mehr und mehr zur Gesamtpformance, die musikalische und visuelle Kunst zu einem großen Ganzen verschmelzen lässt.

Wegweisend ist hier vor allem das KLANGWERK, eine derzeit zweimonatlich stattfindende Veranstaltung, die beinahe ausnahmslos von Nachwuchskünstler\_innen bestritten wird, die entweder live elektronische Musik performen oder Visuals, Video- und Objektinstallationen beisteuern. Das KLANGWERK, das zum Tanzen, Kommunizieren und zum Sein auffordert, steuert mittlerweile vehement auf vierstellige Besucher\_innenzahlen zu und ist in den letzten sechs Monaten zur Weit über die Grenzen der Region bekannten Marke avanciert.

Einen Schritt weiter geht die SHINY TOYS-Reihe: Hier kommen Musiker und Videokünstler aus verschiedenen Städten zusammen, um mit Moerser Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Welt der Medienkunst zu erforschen. Eine Zeit des Austausches, der klanglichen und visuellen Vereinahmung der Räume in einem kreativen Prozess, der auf der Idee des Experimentes basiert. Risiko und Freiheit sind zentrale Bestandteile dieses Prozesses – Freiheit nicht nur von konventioneller Arbeitsweise und Strukturen, sondern auch eine Freiheit zum Scheitern, was wiederum der Grundstein für den nächsten Durchbruch sein kann. Im Gegensatz zum rein konsumtiven Angebot einer Art-Convention, wird SHINY TOYS nicht nur durch Workshops komplettiert, sondern immer auch durch eine Plattform, auf der deren Ergebnisse präsentiert werden können. So gibt SHINY TOYS nicht nur Raum und Ermutigung zur ästhetischen Aktivität, sondern setzt diese wiederum in erlebbare Performance um.

Der regionale musikalische Nachwuchs wird jedoch nicht nur im Bereich neuer Kunst- und Darstellungsformen gefördert – auch das „klassische“ Gruppengefüge von Bands und Projekten erfährt stets aktuelle Unterstützungsformen, die sich am tatsächlichen popkulturellen Geschehen orientieren und nicht überkommenen Formen wohlmeinender Kulturarbeit verhaftet sind. Herausragend

war in der vergangenen Spielzeit hier das Projekt „Moers kommt aus dem Keller“, das die gesamte Bandbreite der Musiklandschaft von Moers und Umgebung präsentierte und jungen Nachwuchsbands eine attraktive Plattform bot. Insbesondere Live-Auftritte sind für viele jungen Menschen die Haupttriebfeder, überhaupt Musik zu machen. Ein Festival mit einer niedrigen Einstiegsbarriere, speziell für junge Nachwuchsbands, aber auch für Bands, die unter Umständen schon jahrelang im Proberaum herumbasteln, scheint daher nicht nur sinnvoll, sondern notwendig.

Das umfangreiche und vielfältige Angebot des BOLLWERK107 wird insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer Altersspanne von ca. 16 bis 35 Jahren mit deutlichem Schwerpunkt bei den 18- bis 22-Jährigen angenommen. Großes Interesse an der Einrichtung und ihren Aktivitäten besteht darüber hinaus jedoch insbesondere bei Kindern und Jugendlichen bereits ab 10 Jahren, die die bislang nur singulären Angebote, zumeist in Form von Kooperationen mit Schlosstheater und Schule, dankbar und begeistert wahrnehmen. Hier besteht definitiv Ausbaupotential, zumal die Attraktivität der Einrichtung sich über Schule und Familie gerade in jüngere Altersstufen überträgt.



### **Kulturrucksack NRW: Konzserterlebnis im Grünen für 10- bis 14-jährige Jugendliche**

Das BOLLWERK 107 bietet einen geschützten Raum, um jenseits von Großraumdisco und Land-Open-Air erste Erfahrungen mit dem Erlebnis Live-Musik zu sammeln. Abseits von Anbietern, die auf die wirtschaftliche Ausnutzung immer jüngerer Musikfreunde ausgerichtet sind und von der Clubszene, die den älteren Geschwistern und Eltern vorbehalten bleibt, kann hier musikalische Performance erlebt werden, sei es im Vorübergehen oder im Dableiben in beliebiger zeitlicher Ausdehnung. Als Gastgeber fungieren die „Kellerkinder“, die sich seit einiger Zeit im Rahmen eines durch AKTION MENSCH geförderten Projekts der zielgruppengerichteten, Offenen Jugendarbeit im Souterrain der Einrichtung treffen. Die durch das Haus zur einen und durch den Bahndamm zur anderen Seite geschützte Rasenfläche hinter dem Gebäude bietet Open-Air-Atmosphäre im gestaltbaren Mikrokosmos. Ohne die Barriere einer Bühne spielen hier junge Musiker/innen aus der Stadt und ohne Kartenverkauf, Dresscode oder Bierbude können sie live und vor Ort erlebt werden. Eltern können mitgebracht oder in der Gastronomie der Einrichtung „geparkt“ werden. Sowohl die Musiker/innen als auch die Technik-Crew sprechen gerne mit allen Gästen, statt von einer unüberwindbaren Mauer von „Sicherheitskräften“ isoliert zu werden. Kommunikation und Austausch stehen im Vordergrund.

### **Musik ja – Wandergitarre lieber nicht**

Gerade junge Menschen wollen nicht mehr mit Peter Bursch „This Land Is Your Land“ auf der Akustikgitarre lernen und sind folgerichtig nicht bereit, sich in die Verbindlichkeiten einer Musikschule oder in die Obhut des wohlmeinenden Sozialpädagogen im holzvertäfelten Hinterzimmer eines Jugendzentrums zu begeben. Viel interessanter ist es, die Musik zu machen, die man selbst kennt und mag – und die sich so gar nicht nach gezupften Saiten anhören will. Die gute Nachricht: Den Computer wohlklingen zu lassen, erfordert weder ausgefeilte Programmierkenntnisse noch neueste Hardware oder gar ausgestattete Studios. Bereits 10-14jährige Kinder können mithilfe von kostenlos zu beziehenden Freeware-Programmen den elterlichen Rechner (oder den der örtlichen Jugendeinrichtung) zum Musikinstrument machen, fachkundige Anleitung vorausgesetzt. Das BOLLWERK 107 möchte jede\_n ermutigen, die eigenen Ideen von Melodie und Rhythmus erklingen zu lassen, ohne Vorkenntnisse und gutgefülltes Portemonnaie mitzubringen. Im Rahmen von Offenen Nachmittagsangeboten heißt es: Ran an die Tasten! Und das Beste daran: Bereits die ersten Ergebnisse können mit nach Hause genommen werden, sei es auf USB-Stick oder per Email versandt.







**STADT MOERS**

Kulturbüro